Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 143 / 9. Jahrgang

Lodz, Mittwoch, den 27. Mai 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5,60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Das Kabinett Slawek zurückgetreten

Er versieht die Geschäfte bis zur Neubildung der Regierung.

Das Kabinett Slawek ist am Dienstag spät nachmittag zurückgetreten.

Der Ministerrat hat in seiner Sitzung am gestrigen Dienstag den Rücktritt des ganzen Kabinetts beschlossen. Um 8 Uhr abend ist der Ministerpräsident Slawek vom Staatspräsidenten, der aus Spala zurückgekehrt ist, empfangen worden. Ministerpräsident Slawek überreichte ihm das Rücktrittsgesuch des ganzen Kabinetts. Der Staatspräsident hat das Rücktritsgesuch Slaweks angenommen.

Um 9 Uhr abends unterschrieb der Staatspräsident das Demissionsdekret. Gleichzeitig wurde das alte Kabinett mit der Führung der Geschäfte bis zur Neubildung der Regierung betraut.

In eingeweihten politischen Kreisen wird als aussichtsreichster Nachfolger Slaweks der Handelsminister Prystor genannt. Ueber die Zusammensetzung des neuen Kabinetts ist augenblicklich noch nichts genaues bekannt.

Wie das Regierungsblatt „Gazeta Polska" zu dem Rücktritt der Regierung berichtet, ist der Rücktritt vor allen Dingen auf ausdrücklichsten Wunsch Slaweks erfolgt, der sich wiederum an die Spitze des Regierungsblocks stellen will, um seinen Arbeiten im Parlament festeren Boden zu geben. Slawek will vor allen Dingen die Verfassungsänderung in Angriff nehmen und sie durchführen. Daraus geht hervor, daß die Verfassungsänderung offenbar wiederum in den Vordergrund des innerpolitischen Interesses des Regierungslagers gerückt ist. In diesem Zusammenhang kann wohl angenommen werden, daß der Rücktritt des Kabinetts keine weiteren Veränderungen zur Folge haben dürfte. Wie verlautet, wird die Ernennung des neuen Kabinetts schon im Laufe des heutigen Mittwoch erfolgen.

Die Staatsausgaben und -Einnahmen

Die Mehrausgaben und die Einsparungen.

Die „Wiadomosci Statystyczne" vom 25. April bringen eine provisorische Aufstellung der Ausgaben und Einnahmen des polnischen Staates für das Budgetjahr 1930/31.

Die Einnahmen des Staates machten 2 747 850 000 Zl., die Ausgaben — 2 801 290 000 Zl. aus, so daß der Fehlbetrag sich auf 53 440 000 Zl. beläuft.

Die vom Finanzminister gemachten Ersparnisse machen 139 632 000 Zl. aus.

Es dürfte interessieren, zu erfahren, welche Ressorts ein Opfer dieser Ersparnisse geworden sind, und in welchen Verwaltungszweigen die Ausgaben über die Budgetkredite hinaus erhöht worden sind. Zur Orientierung geben wir im Nachfolgenden eine Aufstellung der wirklichen Ausgaben der einzelnen Verwaltungszweige und die Summe der Ersparnisse jedes dieser Ressorts, die man nach Abzug der Ausgaben von dem im Budget erteilten Kredit erhält:

	Ausgaben	Ersparnisse
Der obersten Behörden (Staaspräsident, Sejm und Senat, Präsidium des Ministerrats u. Oberste Kontrollkammer)	25 164 000	4 135 000
Außenministerium	52 051 000	244 000
Kriegsministerium	768 859 000	58 327 000
Innenministerium	242 201 000	10 700 000
Finanzministerium	137 360 000	7 873 000
Handelsministerium	49 515 000	4 756 000
Verkehrsministerium	16 346 000	1 737 000
Landwirtschaftsministerium	43 445 000	16 360 000
Kultusministerium	439 821 000	31 723 000
Ministerium f, öffentl. Arbeiten	131 828 000	29 336 000 überschritten
Arbeitsministerium	135 070 000	73 950 000 gespart
Min. f. landwirtschaftl. Reformen	44 400 000	17 308 000 überschritten
Post- und Telegrafenministerium	2 853 000	168 000
Emerituren	161 382 000	50 236 000 gespart
Invaliden-Renten u. -Gehälter	161 030 000	2 140 000
Staatsschulden	266 568 000	29 275 000
Staatliche Unternehmen	4 810 000	14 136 000

Aus dieser Aufstellung geht hervor, daß die größten Ersparnisse vom Kriegsministerium, vom Kultusministerium, vom Ministerium für öffentliche Arbeiten, für Bodenreform, vom Landwirtschaftsministerium und vom Justizministerium vorgenommen wurden, während der vom Sejm bestimmte Haushaltsplan vom Arbeitsministerium (Arbeitslosenunterstützung), für Emerituren und vom Post- und Telegrafenministerium überschritten worden ist.

Die Herabsetzung der Ausgaben für kulturelle Zwecke zeugt davon, daß wir leider nicht imstande sind, genügende Mittel für die Bildung der breiten Massen aufzubringen. Die Ausgabenverringerung auf wirtschaftlichem Gebiet (öffentliche Arbeiten, Bodenreform und Landwirtschaft) mußte das Wirtschaftsleben ungünstig beeinflussen, denn dadurch wurde die Arbeitslosigkeit größer, wodurch 74 Millionen Zloty mehr für Arbeitslosenhilfe — vollkommen unproduktiv — verausgabt werden mußten.

Die Ersparnisse von 14 Millionen (mehr als 10 Prozent) im Justizministerium mußten dessen Leistungsfähigkeit ungünstig beeinflussen.

Besondere Beachtung verdient die Vergrößerung der Ausgaben für Ruhegehälter um mehr als 50 Millionen, was ungefähr 45 Prozent ausmacht. Ursache dieser Erhöhung ist die Emeritalpolitik der Regierung, die im Jahre 1930/31 die übermäßige Entlassung von Zivil- und Militärbeamten, zum größten Teil aus politischen Gründen, fortgesetzt hat. Dank dieser Politik sind die Ausgaben für Ruhestandgehälter, die im Jahre 1926/27 nur 71 Millionen betragen haben, im Jahre 1930/31 zu dem Riesenbetrag von 161 Millionen angewachsen, was 90 Millionen oder 126 Prozent mehr ausmacht.

Hungerstreik im Gefängnis in Luzk

Nachdem erst vor kurzem die ukrainischen politischen Häftlinge im Lemberger Gefängnis in den Hungerstreik traten, um die Beschleunigung der Untersuchung und Besserung der Lage zu erzwingen, ist am 6. Mai im Gefängnis in Luzk (Wolhynien), wo sich über 230 ukrainische politische Häftlinge befinden, ein Hungerstreik ausgebrochen, der über eine Woche dauerte.

man leider befürchten, daß es gelingen wird, die für das Volksbegehren benötigten 120 000 Unterschriften in der Dreiwochenfrist des Volksbegehrens zusammenzubringen. Ueber die weiteren Kampfesfasen Wahrscheinlichkeitsrechnungen anzustellen, ist im Augenblick noch verfrüht, doch steht jedenfalls fest, daß die im Herbst bevorstehenden Parlamentswahlen, die die nationalistische Stimmung bereits jetzt merkbar verschärfen, als ein weiteres bedeutsames Plus in der Rechnung der Antragsteller zu bewerten sind.

Interpellationen zugunsten Ukrainer im englischen Parlament

Verschiedene englische Abgeordnete haben in den letzten Wochen den englischen Außenminister wegen der Lage der Ukrainer in Polen interpelliert. Von besonderem Interesse ist eine Forderung, die die Entsendung eines besondern Kommissars des Völkerbundes nach Ostgalizien (ähnlich wie Danzig) verlangt, um so die Rechte der Ukrainer zu schützen und die Einhaltung der internationalen Verpflichtungen Polens zu überwachen.

Der zweite Fünfjahr-Plan

Die „Voss. Ztg." meldet aus Moskau: Obgleich die Riesenarbeit zahlloser Spezialisten und Gelehrten bei der Aufstellung des „Fünfjahrplans" der sowjetrussischen Wirtschaft sehr viel mehr propagandistischen als praktischen Wert hatte, hat sich die Sowjetregierung entschlossen, wiederum ebenso umfangreiche und bis in die kleinsten Details gehende Pläne für das „zweite Jahrfünft" ab 1933 auszuarbeiten. Zur Zusammenstellung des zweiten „Fünfjahrplans" ist eine Kommission unter Vorsitz Gurewitschs, des Leiters der Planabteilung des Obersten Wirtschaftsrats, eingesetzt worden, die am 15. August dieses Jahres ihre Arbeiten aufnehmen soll. Der Kommission gehören von bekannten sowjetrussischen Wirtschaftern an: Bucharin, Kaganowitsch, Krshishanowskij, Kossior, Meschlauk, Piatakow, Smilga.

Sowjetrussische Flieger über Finnland

(T) **Helsingfors**, 26. Mai.

Der „Hensingon Sanomae" zufolge wurde am Dienstag nachmittag über Helsingfors ein sowjetrussisches Flugzeug in großer Höhe beobachtet. Am Sonnabend flog ein sowjetrussisches Marineflugzeug über Ameransgiund, südlich von Helsingfors in Richtung nach der Hauptstadt. Weiter wurde am Dienstag eine russische Maschine beobachtet, die über den finnischen Inseln im Ostteil des finnischen Meerbusens kreuzte. Gleichzeitig hat ein russisches Kriegsschiff in den letzten Tagen vor Helsingfors manövriert. Der finnische Generalstabschef sammelt Material gegen diese Grenzverletzungen. — Die finnischen Inseln waren letztens Gegenstand eines Notenwechsels zwischen der Sowjetregierung und der finnischen Regierung.

Vier Tote bei kommunistischen Unruhen

(T) **New York**, 26. Mai.

Nach amerikanischen Meldungen kam es in San Salvador bei einer kommunistischen Sympathiekundgebung für den verhafteten und in der Verbannung befindlichen Staatschef Sandino Augustino Martis zu blutigen Zusammenstößen mit der Nationalgarde. Vier Kommunisten wurden getötet und 20 verwundet. Martis wird beschuldigt, die kommunistischen Wirren in Zentralamerika angestiftet zu haben.

Das Volksbegehren auf Domenteignung in Lettland eröffnet

Vt. **Riga**, 24. Mai.

Der heutige Sonntag, an dem die Pfingstglocken in allen christlichen Ländern läuten, ist für die deutsche lutherische Kirche in Lettland ein schwarzer Tag. Denn heute beginnt im ganzen Lande die Unterschriftensammlung unter das von mehreren deutschfeindlichen lettischen Parteien und Organisationen eingeleitete Volksbegehren, daß die Enteignung des seit 700 Jahren in den Händen der Deutschen befindlichen Rigaer Domes und aller übrigen zum deutschen Dombesitz gehörender Gebäude zugunsten des Staates fordert. Insgesamt müssen sich mindestens ein Zehntel aller Wähler, das sind rund 120 000 Personen, dem Volksbegehren anschließen, damit dasselbe ans Parlament weitergeleitet wird. Nimmt das Parlament das Volksbegehren mit Stimmenmehrheit an, so ist damit die letzte Entscheidung zugunsten der Antragsteller gefallen. Lehnt dagegen das Parlament das Volksbegehren ab, so kommt es zur Volksabstimmung, an der sich mindestens die Hälfte der Wähler, also gegen 600 000 Personen beteiligen müssen, um dem Antrag zum Sieg zu verhelfen.

Angesichts der mit dem Aufgebot aller Kräfte planmäßig betriebenen verleumderischen Hetze gegen den deutschen Dombesitzt, in deren Dienst sich vor allem auch mehrere größere lettische Tageszeitungen gestellt haben, muß

Zollunion und die Unabhängigkeit Oesterreichs

Von Dr. Johann Schober,
Oesterreichischer Vizekanzler und Außenminister.

Von französischer Seite ist in diesen Tagen die Frage aufgeworfen worden, ob eine Zollunion mit Deutschland für Oesterreich vorteilhaft wäre. Ich glaube, daß es Oesterreich überlassen bleiben muß, dies zu beurteilen. Wenn die Regierung und die erwerbstätige Bevölkerung Oesterreichs nicht überzeugt wären, daß der Abschluß der Zollunion mit dem Deutschen Reich für Oesterreich wirtschaftlich vorteilhaft ist, würde sich die österreichische Regierung auf diese Verhandlungen nicht eingelassen haben.

Was den Rechtsstandpunkt betrifft, wäre das folgende festzustellen: In den Genfer Protokollen vom Oktober 1922 hat Oesterreich zwei Verpflichtungen übernommen: Die erste, seine Finanzwirtschaft so zu gestalten, daß den Mächten, welche die Garantie für die Anleihe übernommen haben, keine finanziellen Opfer auferlegt werden. Tatsächlich ist die Garantie für den Dienst der Anleihe nicht in Anspruch genommen worden und wird nicht in Anspruch genommen werden. Oesterreich hat sich ferner verpflichtet, sich nicht seiner Unabhängigkeit zu begeben. Diese Verpflichtung hat Oesterreich nicht verletzt. Es denkt auch nicht daran, bei der Auslegung des Genfer Protokolls Spitzfindigkeiten anzuwenden, muß sich aber anderseits gegen eine Auslegung verwahren, durch die seine Aktionsfähigkeit beeinträchtigt würde. Die Frage ist nun, ob durch eine Zollunion Oesterreich seiner Unabhängigkeit beraubt würde. In dem geplanten Falle handelt es sich aber um eine Zollunion, die der Parität der vertragschließenden Teile in jeder Hinsicht Rechnung trägt.

In den Richtlinien für die Verhandlungen zwischen der österreichischen und der deutschen Regierung ist klar zum Ausdruck gebracht, daß die österreichische Regierung dem deutschen Parlament und der deutschen Regierung die Bestimmung der Zoll- und Handelspolitik Oesterreichs nicht überläßt, daß keine gemeinsamen Organe geschaffen werden. Es wollen vielmehr die beiden Regierungen einen Zolltarif vereinbaren und die beiden Parlamente darüber Beschluß fassen lassen. Eine Aenderung des Zolltarifs bedarf der Zustimmung beider Regierungen und beider Parlamente. Jede der beiden Regierungen wird das Recht behalten, für sich mit dritten Staaten Handelsverträge abzuschließen. Die österreichische Regierung wird daher keineswegs gehindert, selbständig Handelsvertragsverhandlungen zu führen. Auch wenn beide Regierungen Verhandlungen gemeinsam führen wollen, schließt nach den Richtlinien doch jede Regierung für sich einen besonderen Vertrag, der nur mit Genehmigung ihres eigenen Parlaments in Kraft treten kann. Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Teilen werden durch einen paritätischen Schiedsausschuß geregelt. Wenn ein Teil der Ansicht ist, daß durch eine Entscheidung des Schiedsausschusses lebenswichtige Interessen verletzt würden, kann er den Vertrag jederzeit sechsmonatig kündigen. Der Vertrag soll für drei Jahre abgeschlossen werden. Vom juristischen Standpunkt ist es also unmöglich, zu behaupten, daß Oesterreich durch einen so konstruierten Vertrag sich seiner Unabhängigkeit begebe und das Genfer Protokoll verletzt würde. Seine paritätische Konstruktion ist durchaus ernst gemeint.

Die wichtigsten praktischen Bestimmungen des geplanten Vertrags bestehen in der Herstellung des freien Warenverkehrs mit Deutschland und in der handelspolitischen Kooperation. Niemand wird glauben, daß die freie Ausfuhr österreichischer Waren nach Deutschland die Unabhängigkeit Oesterreichs bedrohen könnte. Es könnte behauptet werden, daß Oesterreich beim Abschluß von Handelsverträgen mit dritten Staaten seine Unabhängigkeit gegenüber dem größeren Vertragspartner trotz den rechtlichen Garantien in der Praxis nicht aufrechterhalten könnte. Die Annahme, daß der kleinere Staat von den ihm eingeräumten Recht nicht Gebrauch machen und seine Interessen nicht wahren würde, widerspricht jeder Wahrscheinlichkeit und aller Erfahrung. Die österreichische Regierung könnte ihren Willen geltend machen, auch wenn sie verpflichtet wäre, alle Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland gemeinsam zu führen. Nun wäre aber Oesterreich hierzu nicht verpflichtet, sondern es ist jeder der beiden Regierungen vorbehalten, für sich mit dritten Staaten Handelsverträge abzuschließen. Die österreichische Regierung verhandelt jetzt mit mehreren Nachbarstaaten über neue Verträge und hat die Absicht, Verträge, die den besonderen Beziehungen zwischen Oesterreich und den Nachbarstaaten entsprechen, auch künftig aufrechtzuerhalten. Dazu kommt, daß Oesterreich und Deutschland auch jeder für sich mit dritten Staaten über eine Angleichung der handelspolitischen Verhältnisse und über Herstellung des freien Warenverkehrs verhandeln können. All das beweist, daß Oestereich die handelspolitische Unabhängigkeit durchaus nicht aufgibt, es behält nicht nur die Freiheit, die bisher üblichen handelspolitischen Methoden, sondern auch neue Methoden anzuwenden.

Die Behauptung, Oesterreich könnte durch den geplanten Vertrag seine Unabhängigkeit verlieren, ist durchaus unhaltbar. Daß die Mächte, welche die Anleihe garantiert haben, auf der Einhaltung der Vertragsbestimmungen über die Unabhängigkeit Oestereichs beharren, ist ihr vertragsmäßiges Recht, wenn aber durch extensive Auslegung des Genfer Protokolls die Sorge für Oestereichs Unabhängigkeit soweit getrieben würde, daß es in seinen Beziehungen zum Ausland aktionsunfähig wäre, so müßte gerade hierdurch Oesterreichs Selbständigkeit gefährdet werden. Schließlich wäre daran zu erinnern, daß das Genfer Protokoll nicht Oesterreich verpflichtet seine Unabhängigkeit zu bewahren, sondern die Mächte verpflichtet, sie zu respektieren.

Vollversammlung des Völkerbundes am 7. September

(T) **Genf**, 26. Mai.

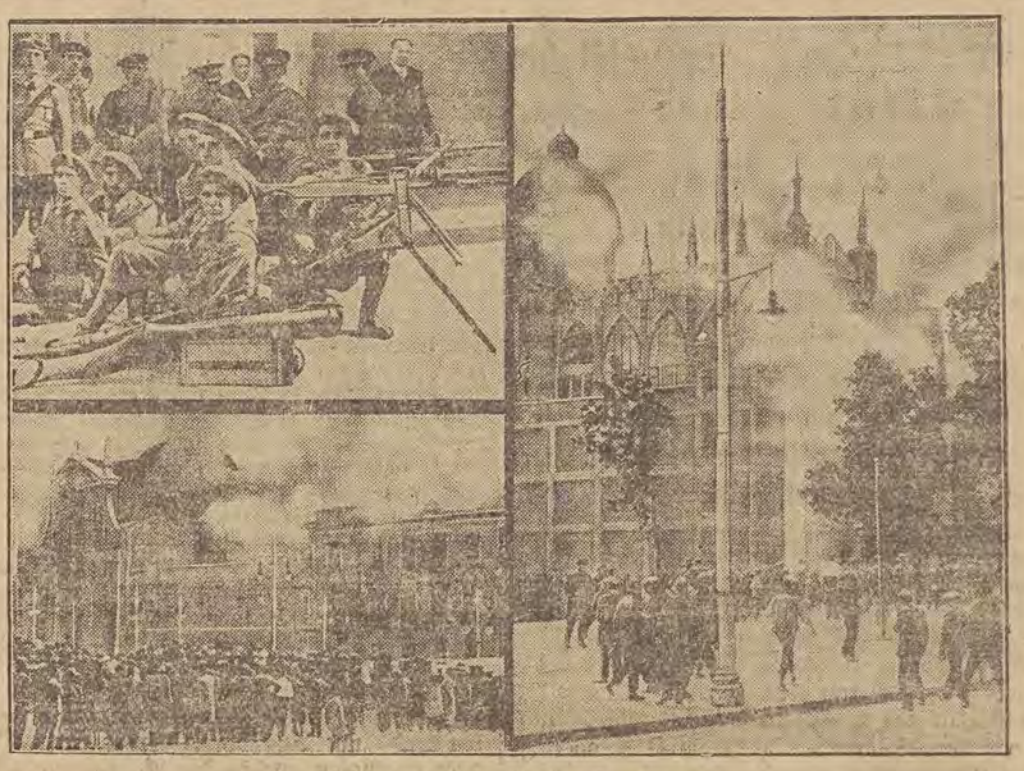
Reichsaußenminister Curtius hat in seiner Eigenschaft als bisherigen Präsident des Völkerbundrates die 12. Vollversammlung des Völkerbunde zum 7. September nach Genf einberufen. Der Europaausschuß sowie der Völkerbundrat treten bereits vor Beginn der Vollversammlung am 3. September zusammen. Als besonderer Punkt steht auf der Tagesordnung der Vollversammlung die seit Jahren geforderte und im vorigen Jahre zum ersten Male praktisch in Angriff genommene Neuordnung des Völkerbundsekretariats im Sinne einer weitgehenden Beteiligung der übrigen Mächte, die wie Deutschland heute im Völkerbundsekretariat völlig ungenügend vertreten sind.

Auf der Tagesordnung des Völkerbundrates stehen die Abrüstungs- und Minderheitenfrage. In der Minderheitenfrage ist trotz der Madrider Beschlüsse des Völkerbundrats, die eine wesentliche Verbesserung und Umgestaltung des völlig ungenügenden Minderheitenverfahrens des Völkerbundrates bringen sollten, noch keine Aenderung eingetreten, da die üblicherweise geheim tagenden Dreierausschüsse für die Minderheitenfragen bisher sämtliche Angelegenheiten ohne jede Bekanntgabe und ohne Behandlung vor dem Plenum des Völkerbundrates erledigt haben. So sind in der letzten Zeit verschiedene ukrainische Beschwerden sowie die große Agrarbeschwerde der deutschen Minderheit in Polen vom Minderheitenausschuß infolge Einflußnahme des Völkerbundsekretariats nicht vor den Völkerbundrat gelangt, sondern in geheimer Beratung der Minderheitenausschüsse erledigt worden.

Abrüstungskonferenz 6 Monate?

(T) **London**, 26. Mai.

Henderson hat der „Daily Mail" gegenüber verlauten lassen, daß seiner Ansicht nach, die Abrüstungskonferenz 6 Monate in Anspruch nehmen dürfte, doch werde seine Anwesenheit während der Beratungen nicht immer erforderlich sein. Er werde deshalb an den Sitzungen der einzelnen Ausschüsse nicht teilnehmen. Es sei daher unwahrscheinlich, für die Dauer der Abrüstungskonferenz einen stellvertretenden Außenminister zu ernennen, da er während der ganzen Dauer der Abrüstungskonferenz nicht immer in Genf weilen werde.



Die brennenden Klöster in Spanien.

Von dem Sturm des Pöbels auf die Klöster und Kirchen in Spanien sind nun die ersten Aufnahmen eingetroffen. Unser Bild zeigt den Brand zweier Klöster in Madrid, wo große Werte nicht nur durch das Feuer vernichtet wurden, sondern auch dadurch, daß der Pöbel wertvolle Kunstschätze durch die Fenster auf die Straße warf. — Unsere Aufnahmen zeigen: (links oben) republikanische Truppen in Stellung, um ein Kloster vor dem Pöbel zu schützen — (links unten) das brennende Jesuitenkloster in Madrid — (rechts) ein brennendes Nonnenkloster in der spanischen Hauptstadt.

Spanien verringert die Armee

Madrid, 26. Mai.

Das endgültige Dekret über die Umorganisation der spanischen Armee ist in der Nacht zum Dienstag veröffentlicht worden. Danach werden die bestehenden 16 Divisionen, die nur auf dem Papier standen, zu 8 zusammengelegt. Es werden nicht weniger als 57 Regimenter aufgelöst, und zwar 37 Infanterieregimenter, 17 Kavallerieregimenter, 9 Jägerbataillone, 1 Eisenbahnbataillon und 2 Ingenieurbataillone. Die unabhängigen Kavalleriedivisionen bleiben bestehen. Die Zahl der Regimenter dieser Einheiten werden auf 10 herabgesetzt. Die Infanteriedivision wird weiter aus 4 Regimentern bestehen. Der Kriegsminister hofft, die Umorganisation bis zum 1. Juli durchgeführt zu haben. Die Ersparnisse sollen sich auf zirka 200 Millionen Peseten belaufen.

Deutschland weiß nichts von 2 Milliarden-Anleihe

(T) **Berlin**, 26. Mai.

Zu der Meldung des „Daily Herald", daß Bestrebungen im Gange seien, die deutsche Wirtschaftskrise durch eine Anleihe in Höhe von 2 Milliarden Reichsmark zu heben, wird in politischen Kreisen erklärt, man könne in dieser Anleihe keineswegs eine Lösung der Schwierigkeiten und besonders der Reparationsfrage finden. Was Deutschland brauche, sei keine Verlängerung des bisherigen Zustandes, um die Tribute mit Auslandsanleihen zu zahlen, sondern die Herabsetzung der Reparationssummen. Der Völkerbund könne das Reparationsproblem nicht lösen. Im übrigen ist von dem Plan einer 2 Milliardenanleihe für Deutschland an Berliner amtlicher Stelle nichts bekannt.

Vier Tote in der Slowakei

(T) **Preßburg**, 26. Mai.

Am zweiten Pfingstfeiertag kam es in der Tschechoslowakei in dem Städtchen Kossuth östlich von Preßburg zu Zusammenstößen zwischen kommunistischen Demonstranten und tschechischer Gendarmerie, wobei 4 Personen getötet, 5 schwer, und eine größere Anzahl leicht verletzt wurden. Ferner wurden 7 Gendarmen durch Steinwürfe und Messerstiche verletzt.

In verschiedenen Gemeinden des Bezirks Galanta war am 19. Mai unter der Führung der kommunistischen Abgeordneten Majors ein Streik der landwirtschaftlichen Arbeiter ausgebrochen. Die Kommunistische Partei hatte für den 24. und 26 Mai öffentliche Versammlungen angekündigt, die von der Behörde im letzten Augenblick verboten wurden. Als eine der Versammlungen unter Leitung des Abgeordneten Major doch abgehalten wurde, griff die Gendarmerie ein und versuchte die Versammlung zu sprengen. Der Gendarmeriekommandant forderte die Menge dreimal auf auseinanderzugehen. Als diese darauf eine drohende Haltung einnahm, wurden drei Salven abgegeben. Nach der ersten Salve, die unmittelbar in die Menge abgegeben wurde, sanken 10 Personen zu Boden. Major ist verhaftet worden. Der Vorfall wird an Ort und Stelle durch einen Ausschuß untersucht.

Zur Kabinettskrise in Belgien



Als Nachfolger des zurückgetretenen Jaspar wird der fühere belgische Ministerpräsident Poullet genannt.

Ernste Lage in Burma

(T) **London**, 26. Mai

Die Lage in Burma wird als sehr ernst angesehen. Außer 4 Bataillonen, die bereits am Dienstag in Kalkutta nach Rangoon eingeschifft wurden, haben drei weitere Bataillone den Befehl zum Abmarsch erhalten. Einer Meldung aus Rangoon zufolge griffen Burmesen die im Bau befindliche Polizeistation von Hanzada an. Sie wurden jedoch nach kurzem Kampf zurückgetrieben und verloren 3 Tote und mehrere Verwundete.

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, 27. Mai 1931.

Wer sich nicht selbst befiehlt, bleibt stets ein Knecht.
Goethe.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1564 † Johannes Calvin in Genf (* 1509).
1676 † Der protestantische Liederdichter Paul Gerhardt in Lübben (* 1607).
1703 Gründung von St. Petersburg durch Peter d. Gr.
1840 † Der Geigenkünstler Niccolo Paganini in Nizza (* 1782).
1910 † Der Bakteriologe Robert Koch in Baden-Baden (* 1843).

Sonnenaufgang 3 Uhr 55 Min. Untergang 20 Uhr 0 Min.
Monduntergang 1 Uhr 57 Min. Aufgang 14 Uhr 55 Min.
Mond in Erdnähe 17 Uhr MEZ.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 49.

Pos. 414: Verordnung des Arbeitsministers vom 1. April 1931 betreffs der Klassifizierung der Angestellten in Läden und Buchhandlungen für die Versicherung als Kopfarbeiter.

Pos. 415: Verordnung des Finanzministers vom 25. April 1931 über die Vervollkommnung der Verordnung betreffs des Grenzverkehrs von Kraftfahrzeugen und Fahrrädern.

Pos. 416: Verordnung des Post- und Telegrafenministers vom 27. April 1931 betreffs der teilweisen Aenderung des Posttarifs.

Pos. 417: Verordnung des Landwirtschaftsministers vom 9. Mai 1931 betreffs der Uebertragung einiger Befugnisse des Landwirtschaftsministers an die Wojewoden in Sachen des Jagdgesetzes.

Pos. 418: Anordnung des Innenministers vom 23. Mai 1931 über die wiederholten Sejmwahlen im Wahlbezirk Nr. 9.

Aushebung des Jahrgangs 1910

In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakątna-Straße 82, haben sich morgen um 8 Uhr morgens alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Anfangsbuchstaben G beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa-Straße 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 4. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben F H Ch I U oder Z beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Männer der Jahrgänge 1908 u. 1909 der Kategorie „B" zu melden, die im Bereich des 2., 3., 5., 8., 9. und 11. Polizeikommissariats wohnen und die verhindert waren, an den vorher bestimmten Tagen vor der Kommission zu erscheinen.

Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung.

Vor der Aushebungskommission Lodz-Kreis, in der Petrikauer Straße 187, haben sich diejenigen Militärpflichtigen zu melden, die im Bereich der Stadt Tuszyn wohnen und deren Namen mit dem Anfangsbuchstaben A B C D E F G H Ch I J oder K beginnen.

× **Statistik der ansteckenden Krankheiten.** Im Laufe der vorigen Woche, d. i. vom 16. bis zum 23. Mai einschließlich, wurden in der städtischen Gesundheitsabteilung folgende Ansteckungskrankheiten angemeldet: Bauchtyfus 4 Erkrankungsfälle (in der vorhergehenden Woche 3 Fälle), Scharlach 15 (8), Diftheritis 16 (11), Masern 4 (10), Rose 5 (6), Keuchhusten 1 (1), Kindbettfieber 8 (12). Insgesamt wurden in der vorigen Woche 53 Ansteckungskrankheiten, in der vorhergehenden Woche 52 Fälle angemeldet.

Magistratsabordnung im Verkehrsministerium

p. Gestern begab sich eine Abordnung des Magistrats, bestehend aus dem Vizestadtpräsidenten Rapalski, Schöffen Izdebski, Ing. Jost und Rechtsanwalt Zelazowski, nach Warschau, wo eine Besprechung mit dem Verkehrsminister stattfinden wird. In dieser Konferenz sollen äußerst brennende Lodzer Angelegenheiten erledigt werden, und zwar, die Frage der Beseitigung der Eisenbahnüberführung in der Kilinskistraße, des Baus einer Ueberführung in der Tramwajowastraße und die Ordnung der Bahnhofsplätze.

Eine Schenkung mit Einschränkungen

k. Der Vorsitzende der YMCA., Dr. R. Motta, teilte der Lodzer Abteilung der polnischen YMCA. mit, daß zum Bau eines Gebäudes für die Lodzer Abteilung der Betrag von 200 000 Dollar bestimmt worden sei unter der Bedingung jedoch, daß die Lodzer Bevölkerung für diesen Zweck ebenfalls 100 000 Dollar aufbringt. Da die Sammlung einer solch beträchtlichen Summe nicht leicht ist, werden wohl die 200 000 Dollar nicht schnell einlaufen.

Brennende Wunden

Tatsachenberichte über die Notlage der evangelischen Deutschen in Polen. Herausgegeben von Dr. Gottfried Martin. Mit einem Geleitwort von Generalsuperintendent D. Dr. Otto Dibelius. Eckart-Verlag, Berlin-Steglitz.

Der in letzter Zeit durch seine Notbücher über Sowjet-Rußland in weitesten Kreisen bekanntgewordene Verlag, hat ein Buch über die Notlage der evangelischen Deutschen in Polen herausgegeben. Einer der besten Kenner der polnischen kirchlichen Verhältnisse, der bekannte Generalsuperintendent Dibelius hat das Geleitwort dazu geschrieben. Darin schreibt er: „Der russischen Christenheit zu helfen, ist für Menschen im Augenblick nahezu unmöglich. Den andern aber kann Hilfe gebracht werden und muß Hilfe gebracht werden! Denn die Völker der Welt haben sich feierlich dazu verpflichtet! Unter diesen Kirchen steht die evangelische Kirche Polens an erster Stelle".

So soll das Buch einen großen Zweck haben: Hilfe zu bringen. Die evangelischen deutschen Christen in Polen, die im schweren Tageskampf leicht den Blick für das Ganze verlieren, werden daraus die großen Opfer erkennen, die sie bereits getragen haben. Das soll zum gläubigen Danken und zum Ausharren ermuntern. Diejenigen Kreise aber in Polen, welche die Ausrottung aller evangelischen Deutschen betreiben, könnten aus diesem Buch einen Ueberblick der Verheerungen gewinnen, die Haß angerichtet. Und das wäre vielleicht ein Schritt zur Aenderung. Endlich sollen die weitesten Kreise der evangelischen Welt erfahren, was nationale und kirchliche Unduldsamkeit anrichten kann. Das Buch müßte in jedem deutsch-evangelischen Haus gelesen werden.

Im ersten Kapitel „Das Heimatrecht der Deutschen in Polen" zeigt es auf, daß der Deutsche in Polen kein Eindringling ist, sondern mit der Kulturgeschichte des Landes aufs engste verwachsen ist. Das 2. Kapitel „Völkerwanderung im 20. Jahrhundert" behandelt die massenhafte Verdrängung der Deutschen aus Polen. In den nächsten fünf Kapiteln wird der schwere, mitunter heldenhafte Kampf der evangelischen Deutschen um das Recht, das Brot, den Glauben, die Seele des deutschen Kindes und um die Arbeit der Liebe geschildert. Kapitel von düsterer Art, da das Licht des Glaubens an die Gerechtigkeit immer wieder durchschimmert. Im letzten Kapitel „Das Volkstum und die Kirchen" — wird der enge Zusammenhang zwischen deutschem Volkstum und der evangelischen Kirche auf polnischem Boden hingewiesen. Der Anhang enthält einige Urkunden, „die für sich selber sprechen". Einige Bilder aus dem deutsch-kirchlichen Leben tragen zur Lebendigkeit des Buches bei, von dem wir wünschen, daß es Hilfe bringe.

g.



Wunderbares Aroma, feinste Parfüms, Blumenwasser, Puder und Seife.

Untermieter sollen dem Hausbesitzer Miete zahlen?

a. Die Hausbesitzervereine haben ein Projekt ausgearbeitet, daß die Untermieter ihre Mieten unmittelbar an die Hausbesitzer zahlen sollen. Die Hausbesitzer wollen von diesen Zahlungen den Hauptmietern nur 50 Prozent bei der Bezahlung der Mieten für das ganze Lokal vergüten, die restlichen 50 Proz. dagegen für sich behalten. Das Projekt haben die Hausbesitzervereine den maßgebenden Stellen zur Begutachtung und Einführung übersandt. Es ist sehr fraglich, ob dieser Vorschlag der Hausbesitzer von den maßgebenden Regierungsstellen in Betracht gezogen werden wird.

k. **Aussiedlung der Ausgesiedelten.** Wiederholt wurde darauf hingewiesen, daß in den Baracken für Ausgesiedelte in der Bazarna- und Bocznastraße antisanitäre Zustände herrschen und daß dort Schlägereien an der Tagesordnung sind. Um dem ein Ende zu machen, hat der Magistrat beschlossen, die Bewohner der Baracken auszusiedeln und im Falle der begründeten Notwendigkeit Unterstützungen zur Erlangung einer Wohnung zu gewähren.

Kundgebung der Erwerbslosen vor dem Magistrat

a. Gestern begannen sich bereits in den frühen Morgenstunden in den Lokalen der Arbeiterverbände zahlreiche Erwerbslose zu versammeln, um zu erfahren, ob die Saisonarbeiter aufgenommen werden. Da den Erwerbslosen in den Verbänden erklärt worden ist, daß die Frist der Aufnahme der Kanalisationsarbeiten noch nicht genau festgesetzt worden sei, begaben sich etwa 1200 erwerbslose Saisonarbeiter vor das Magistratsgebäude am Platz Wolnosci.

Zahlreiche auf dem Platz Wolnosci zusammengezogene Polizeiabteilungen verhinderten jede lärmende Kundgebung. Eine Abordnung begab sich nach dem Magistrat, wo ihr erklärt wurde, daß die Festsetzung der Frist des Beginns der Kanalisationsarbeiten ausschließlich von der Kanalisationsabteilung abhängig sei, an die sich die Abordnung auch um Aufklärung wenden müsse.

Die Abordnung begab sich daher zu dem Leiter der Kanalisationsabteilung Ing. Rimler, der erklärte, daß der Magistrat nach vielen Bemühungen eine Anleihe in Höhe von 1 250 000 Zloty zum Bau der Kanalisation erhalten hat, die es ermögliche, die Arbeiten am 15. Juni in der Weise aufzunehmen, daß 400 bis 500 Arbeiter 3 Tage in der Woche beschäftigt werden können. Von der Beschäftigung sämtlicher im vergangenen Jahre beschäftigten Arbeiter könne in anbetracht der geringen Mittel gegenwärtig nicht die Rede sein.

Lodzer Kunstausstellungen

Die vierte Ausstellung des Instituts für Kunstwerbung
(Kunstgalerie im Sienkiewicz-Park)

Am vergangenen Sonntag hat das Polnische Institut für Kunstwerbung in der Kunstgalerie im Sienkiewicz-Park seine vierte Ausstellung eröffnet — die letzte vor den Sommerferien.

Ausgestellt haben die Mitglieder des Künstlervereins „Szkoła Warszawska" insgesamt 63 Arbeiten, zum größten Teil wirklich wertvolle Bilder, die von hoher Kultur und künstlerischer Eigenart jedes einzelnen Mitgliedes dieser Künstlergruppe zeugen; sehr reizvoll ist die Ausstellung auch deshalb, weil jeder dieser Maler einen anderen Weg geht, andere Mittel benützt, andere Auffassung verrät. Die ganze Schau wird infolgedessen trotz der verhältnismäßig kleinen Anzahl eingesandter Bilder abwechslungsreich und interessant.

Eugenjusz Arct, den wir als hervorragenden Landschafter bereits kennen, bringt eine Reihe von sehr sonnigen, sehr plastischen Kazimierz-Bildern und ein wärmedurchflutetes „Plein-air". Klare, straffe Linienführung, reinliche, leuchtende Farbengebung zeichnen seine Werke aus.

Leokadja Bielska bringt eine Anzahl Stilleben von einer düsteren Realistik und ein gut gezeichnetes Porträt.

Bildnismaler von Format ist Włodzimierz Bartoszewicz. Schön komponiert, prächtig gezeichnet ist ein Porträt einer Dame in Schwarz, ernst und warm das Bildnis eines Bischofs, graziös ein Halbakt (Das Modell). Ein vorzüglicher Zeichner — alle seine Bilder erscheinen mehr gezeichnet als gemalt — ist Michal Bylina. Die Beleuchtung ist bei ihm vielleicht hin und wieder etwas kalkig, Licht- und Schattenkontraste sind hier und da zu scharf herausgehoben.

Tadeusz Pruszkowski ist mit zwei vorzüglichen Zeichnungen vertreten, sein Schüler Waclaw Falessa bringt eine interessante Komposition („Zirkusreiterin"), einen lebenswarmen Akt („Mädchen mit dem Ballon"). Der „Zirkus" kannn nicht recht überzeugen.

Große Fantasie verrät Jadwiga Przeredzka mit ihren mitunter sehr lustigen Bildchen („Abfahrt", „Raub der Sabinerinnen"). Ihr Kolorit ist immer dunkel und geheimnisvoll wie ein Märchen. Sehr hübsch ist das „Beduinenmädchen".

Dem Humor huldigt auch Teresa Koszkowska („Klosteridyll, „Wianki").

Die Brüder Seidenbeutel, Efroim und Menasse, kennen wir bereits von einer früheren Ausstellung her. Die Zwillinge sind sich auch in ihrer Kunst sehr ähnlich. Beide malen am liebsten — und am besten — Stilleben, in klaren, kühlen Farben, mit einer durchgeistigten Realistik, die sofort fesselt.

Der letzte in dem Reigen ist Waclaw Ujejski, der einen sehr hübsch gemalten Kopf einer alten Frau und eine wie eine Legende anmutende Brunnenszene gebracht hat.

Ausstellung J. Mitler und H. Chajmowicz.
Moniuszkostraße 2).

Eine große, sehr beachtliche Ausstellung bestreiten die beiden Künstler. J. Mitler (Paris) zeigt in 100 Bildern ein äußerst umfangreiches, sehr vielseitiges, reifes Können. Er benutzt den Oelpinsel wie auch den Zeichenstift mit gleicher technischer Vollendung und malt Akte, Porträts, Landschaften, architektonische Bilder mit gleichem Erfolg, überall der Eigenart des Objekts mit Verständnis und Anpassung entsprechend.

Unter einer großen Reihe französischer Bilder fallen eine „Notre-Dame", das „Kloster St. Nicolas de Chardonnet" und eine „Aussicht aus dem Atelierfenster" durch glückliche zeichnerische und Farbenbehandlung auf, auch von den drei Versailles-Bildchen ist eines sehr hübsch. Von den vielen anderen Landschaften sei das sehr lebendige, frische „Spiel der Wellen" genannt. Ein Akt versucht offenbar die Frau als reife Frucht darzustellen, und zwar nicht durch die Form, sondern durch eine eigenartige Farbengebung, ein Weg, der wohl nicht glücklich zu nennen ist. Hervorragend ist das Bild einer Schlafenden. Von den vielen durchweg hübschen Stilleben ist ein zartes Pastellbild und ein Stilleben mit Rosen besonders plastisch. Gute Sachen findet man schließlich auch unter den Porträts und den Charakterköpfen (Lodzer Typen).

H. Chajmowicz stellt Metallplastiken und Elfenbeinarbeiten aus. Wir finden einige Metallplastiken in altjüdischem Stil, ein wenig an Meister Kahane erinnernd, einige Porträts, Genremotive, alles technisch vollkommene, ausdrucksvolle Arbeiten. Auch unter den Elfenbeinarbeiten trifft man sehr hübsch garbeitete Stücke an, die liebevolle Versenkung in alte Kunst verraten

H. M.

* * *

Die Ausstellung ist bis zum 10. Juni täglich bis 10 Uhr abends geöffnet.

Hohe Offiziere besichtigen die Widzewer Manufaktur

Gestern wurden die Werke der Widzewer Manufaktur von einer größeren Anzahl von höheren Offizieren, die dem Inspektorat der Armee angehören, besucht und eingehend besichtigt. An der Spitze der Gesellschaft, die aus fünfzig Offizieren bestand, standen die Generale: Burchard-Bukacki, Mackiewicz und Sikorski. In Begleitung der Warschauer Offiziere befanden sich mehrere ihrer Kameraden aus Lodz, und zwar General Olszyna-Wilczynski, der Kommandeur des 31. Infanterie-Regiments Oberst Dudzinski der Kommandeur des 28. Regiments, ferner Oberst Cieslak, Oberst Raparski u. a. m.

Die Herren trafen um 11 Uhr in Widzew ein, wo sie von Herrn Konsul Kon begrüßt wurden, der seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Armee sich nunmehr für die Lodzer Industrie zu interessieren beginne. Herr Konsul Kon führte seine Gäste persönlich durch die einzelnen Abteilungen der Werke. Diese Führung nahm volle drei Stunden in Anspruch. Die Offiziere besichtigten im Anschluß daran auch den „Konsum" der Widzewer Manufaktur, über dessen Entwicklung sie voll Lobes waren. Im Namen der Besucher dankte General Burchard-Bukacki der Leitung der Widzewer Manufaktur für die Ermöglichung des Kennenlernens der so interessanten Industriewerke und erklärte, daß er und seine Kameraden keine Ahnung davon hatten, daß Lodz und Polen überhaupt etwas Derartiges wie die Widzewer Werke aufweise. Zum Zeichen des Dankes für die interessante Führung spendeten die Besucher 150 Zl., die für die am meisten bedürftigen Waisen von Arbeitern der Widzewer Manufaktur verwendet werden sollen.

Die Herren verließen Widzew in dem Bewußtsein, einen Industriebetrieb kennengelernt zu haben, der nicht nur Lodz, sondern Polen überhaupt zur Ehre gereicht.

a. **Selbstmordversuche.** Im Torweg des Hauses Zawadzkastraße 62 nahm die 62jährige Bettlerin Stefania Pomirowska in selbstmörderischer Absicht Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft ließ die Lebensmüde in bedenklichem Zustande nach dem Radogoszczer Krankenhaus überführen.

× In den Morgenstunden beging die 61jährige Julia Sommerfeld, Breierstraße 47, einen Selbstmordversuch, indem sie sich die Pulsadern durchschnitt. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte die Lebensmüde nach dem Krankenhaus.

p. In Nowe Sady 25 trank gestern die dort wohnhafte Franciszka Kawka in selbstmörderischer Absicht Gift. — In der Napiurkowskistraße 56 nahm eine Barbara Ryske Gift zu sich. Auch ihr erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe.

Kunst und Wissen

Vor neuen Premieren in Lodz. Donnerstag findet im Stadttheater die Erstaufführung des Lustspiels „Sztuba" von Leczycki statt, die mit Erfolg in allen polnischen Theatern gegeben wurde. Regie L. Zbucki. Die Rollen besetzen: Bronowska, Kossocka, Biskupska, Bialoszczynska, Dembicz, Michalak, Labendzki, Rzencki, Staszewski, Woznik und Winawer.

Freitag findet in den Kammerspielen die Erstaufführung der humorvollen Farce: „Oj, mężczyźni, mężczyźni" von K. Zalewski statt. Die Regie führt J. Lesniewski. Die Truppe des Moskauer Künstlertheaters will noch zwei Gastspiele geben. Am Sonnabend wird darauf Bulhakows „Weiße Garde" und Sonntag „Die Heirat" von Gogol, mit P. Pawlow in der Hauptrolle, gegeben.

(T) **Der deutsche Geografentag,** der in diesem Jahr auf ein 15jähriges Bestehen zurückblicken kann, hat, wie wir gemeldet haben, seine 24. Tagung nach Danzig einberufen und zum Verhandlungsgegenstand „Die Ostsee und ihre Küstenländer" gewählt. Die Tagung wurde am Dienstag vormittag vom Vorsitzenden Prof. Friedrichsen-Breslau eröffnet.

Piccard fliegt heute?

(T) **Augsburg,** 26. Mai.

Prof. Piccard hat am Dienstag um 16 Uhr Anweisung gegeben, die Ballonhülle herauszuholen. Diese Arbeit dürfte bis 23 Uhr beendet sein, worauf sofort mit der Füllung des Ballons begonnen wird. Der Start in die Stratosfäre dürfte nicht vor Mittwoch 4 Uhr zu erwarten sein. Prof. Piccard und seine Monteure rüsten zur Zeit die Gondel aus.

Nicht mehr Emil Ludwig, sondern Emil Kohn?

Das „Israelitische Familienblatt" veröffentlicht — polnischen Blättern zufolge — einen Brief Emil Ludwigs, worin dieser erklärt, daß er von jetzt ab seinen eigentlichen Namen Kohn führen werde. „Dieser Name ist achtbar und ehrwürdig und keiner von denen, die ihn führen, sollte sich seiner schämen. Leider habe ich ihn in meiner Kindheit verloren, als mein Vater den Beschluß faßte, seine Kinder zu taufen. Hätte man mich damals gefragt, so hätte ich mich gegen den Verlust dieses Namens erklärt" — soll es in dem Schreiben Emil Ludwigs-Kohns heißen. Weiter schreibt Ludwig, daß die Ermordung Rathenaus seines Judentums wegen mit derartiger Wucht auf ihn eingewirkt habe, daß er schon damals den Entschluß faßte, zum Judentum zurückzukehren. „Auf diese Weise" — schließt Ludwig — „habe ich beschlossen, wiederum den Namen Kohn zu führen. Von nun ab wird man mich nicht mehr Emil Ludwig, sondern Emil Kohn nennen, so, wie man mich nach meiner Geburt nannte."

Jedenfalls ein sehr bemerkenswertes Schreiben.

Aus dem Märchenland

Am Freitag fand in der Jungdeutschen Kulturgemeinschaft ein allgemeiner Abend statt, an dem T. Rudolf über „Indien einst und jetzt" sprach.

Das Tagebuch eines Volkes zeigt uns seine Seele sofern es eine solche hat. Indiens Tagebuch ist überall an Geschehenem und Unterbliebenem, an Wandelungen und an Rückständen, gleichwohl aber findet man in ihm in gedrängter Vielheit Anregendes, Triebkräftiges, Schwungkraft-Auslösendes. Es ist nicht nur äußerlich bedeutsam, das seine Geschichte mit der 4. Jahrtausendwende v. Chr. als deutlich erkennbar beginnt. Gandhi ist nur eine der Persönlichkeiten unter den vielen, die nicht Indiens Söhne waren, ebenso Tagore, der wohl einer der am meisten schöngewachsenen Bäume im Märchengarten indischer Dichtkunst und Empfindungslebens ist. Das Erbauen- und Schaffenwollen, aber auch das Sinnen findet man ausgeprägt bei den indischen Prachtbauten als Vollendung wieder. Wenn man Indien mit dem lieben Gefühl des Märchenhaft-Wirklichen begreift, so ist es nicht nur die exotische Schönheit seiner Natur, sondern wesentlich das Ewig-Menschliche seiner Kunstwerke, seien es nun geistige oder jene, welche als uralte Tempel ihre marmorstarken Glieder mit impulsiver Stärke in die Höhe heben, verwandt dem heiligen Wissen der Inder, wie wir es in der Veda zusammengefaßt finden. Das Furchtbare und Heroische finden wir im Nationalepos, der „Maha Lehrata" wieder, das unseren „Nibelungen" als Schwester die Hand reicht, das In-sich-Versenken und Welt-Vergessen in Buddhas Lehre. Es sind dies alles nur Begriffe, welche uns erst dann ihren tiefen Inhalt zeigen, wenn wir ihnen als Lernende entgegenkommen im Sinne des Buddhaspruches: „Verstehen bedeutet lernend begreifen und übend betätigen". —

R.

„Butter"

Das staatliche Lebensmittelprüfungsamt hat in letzter Zeit zahlreiche Untersuchungen von Butter vorgenommen. Die Analyse hat zu verblüffenden Ergebnissen geführt. Es stellte sich heraus, daß ungefähr 80 Prozent der Butter gefälscht ist. Einige Proben enthielten 50 Prozent Margarine. Alle Schuldigen wurden zur Verantwortung gezogen.

a. **Persönliches.** Der Präses der Lodzer Finanzkammer Zygm. Kucharski hat sich gestern in seiner Eigenschaft als Mitglied der Verwaltung der staatlichen Unternehmen „Skarboferm" zu einer Sitzung der Verwaltung dieser Unternehmen nach Paris begeben. Während seiner Abwesenheit wird ihn der Leiter der zweiten Abteilung der Finanzkammer Sidorski vertreten.

b. **Anfragen in der nächsten Stadtratsitzung.** Für die am kommenden Donnerstag stattfindende Vollversammlung des Stadtrats hat die Opposition eine Anzahl von Interpellationen an die Adresse des Magistrats vorbereitet. Die erste Anfrage betrifft die Angelegenheit der Beschäftigung der Saisonarbeiter in diesem Jahre, ferner die Angelegenheit der Ausbesserung des Asfaltbelags auf der Petrikauer Straße und auf dem Plac Wolnosci. Die Opposition wird des weiteren Aufklärung über die finanzielle Lage des Magistrats und über die Aussichten für die nächste Zukunft im Zusammenhang mit dem Budgetprovisorium für den Monat Juni verlangen.

a. **Leuchtgasvergiftung.** In der Fabrik der Firma Gampe und Albrecht in der Zeromskistraße 142 war gestern der Brzozowastraße 4 wohnhafte Arbeiter Eugeniusz Kempner mit der Reparatur einer Gasinstallation beschäftigt. Als sich Kempner in einer Kammer befand, sammelte sich in dieser eine größere Menge Leuchtgas an, wobei der Arbeiter eine heftige Gasvergiftung erlitt. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Vergifteten Hilfe und ließ diesen mit dem Rettungswagen nach dem Bezirkskrankenhause überführen.

p. **Der Name des Ertrunkenen ermittelt.** Gestern berichteten wir, daß aus dem Teich in Rogi die Leiche eines Ertrunkenen geborgen worden war. Der Name konnte nicht festgestellt werden, da am Ufer keine Sachen gefunden wurden. Später gelang es, den Namen festzustellen. Es handelte sich um den 16 Jahre alten Ignacy Haberski, Zagajnikowastraße 15.

Doppelmörder Kaczmarek im Gefängnis

× In den gestrigen Nachmittagsstunden wurde der Mörder des Dienstmädchens Kaczmarek und Eward Podolskis aus der Untersuchungshaft nach dem Gefängnis in der Kopernikusstraße gebracht. Der Mörder ist weiterhin sehr ruhig. Die Untersuchung ist bereits beendet.

Unser neuer Roman:

„Die schönste Frau"

von **Karl Lütge**

— Erscheinungsbeginn morgen. —

Liebe macht demütig

ROMAN VON JOHANNE LÖHR

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[60

„Wissen Sie denn nicht, was ich so oft mit gehässigen Worten, die Sie verbittert haben, mir selbst angetan? Sie können nicht ahnen, wie jede Schmähung auf mich zurückfiel. Ich wußte, daß ich ungerecht war; ich habe in den schwersten Kämpfen mit dem eigenen Ich gelegen, und als schlechter Stratege habe ich sie nie bestanden. In meinem Herzen war ein solches Chaos von Empfindungen, daß ich das Größte und Heiligste immer wieder erdrückte. Ein einziger Gedanke brachte die Glut, die in mir tobte, zum Feuerbrand, und das furchtbare Mißtrauen, das ich bisher nicht gekannt, schürte die Glut so, daß ich mich hätte selbst vernichten mögen. Die Qualen waren stärker als das Leben. Wenn ich dann wieder durch einen Blick, ein Wort beseligt war, sah ich den Himmel vor mir offen und schämte mich meines inneren Menschen."

Fließend und eindringlich hatte er bisher gesprochen. Er durchlebte die ganzen Stadien seiner Seelenschmerzen noch einmal. Eugenie wollte nun die Hand aus der seinen ziehen. Diese Bewegung brachte ihn zur Besinnung. Er sah sie tiefernst an, fühlte, wie ihre Hände zitterten, und wieder brach sich die Angst in ihm Bahn.

„Wünschen Sie, daß ich aufhöre, gnädiges Fräulein? Oder ..."

Eine Pause trat ein. Dann kam die leise Antwort:

„Bitte, fahren Sie fort."

Ein Aufatmen — und die Hände, die er vorher nicht freigegeben, drückte er jetzt an seine Lippen; es war, als ob er seinen Talisman dort berge. Dann fuhr er mit vor Erregung bebender Stimme fort:

„Was mir die Vorsehung in der Gestalt Ihres lieben Vaters bot, ein Glück, beinahe zugeworfen, reizte mich nicht. Ich hatte eine große Verpflichtung, bei dem alten Herren etwas gutzumachen. Hatte den festen Willen, dafür sein Kind glücklich zu machen. Ein tieferes Interesse hatte ich für die schöne Tochter nicht, sie erschien mir kalt und hochmütig. Das Edelste und Schönste, das Gottesgeschenk, die Liebe, wollte ich mir erringen. Ich wollte werben um diejenige, die die Ergänzung zu mir sein sollte. Hier fiel mir aber die Frucht schon in den Schoß. Als ich Ihnen meinen Antrag machte, war ich auf eine Verneinung nicht vorbereitet. Als die Antwort kam und wie sie kam, — war ich trotz allem sehr unangenehm berührt. Die wenigen schneidenden Worte konnte ich nicht verstehen. Als ich später darüber nachdachte, begriff ich alles. Warum war ich aber nicht froh, so leichten Kaufes davongekommen zu sein? Warum wuchs die Erbitterung über das ‚Nein' mehr und mehr? Heute weiß ich es, genau wie ich weiß, daß der Anblick auf der Ruine Unsspunnen und die Aufklärung, ein verlobtes Paar vor mir zu sehen, mein Blut in heiße Wallung brachten."

Eugenie zuckte bei diesen Worten zusammen. Es war, als ob sie sich abermals losmachen wollte. Er unterbrach sich sofort und sagte, wie im Vorwurf gegen sich selbst:

„Da ist nun wieder die düstere Macht, gegen die ich immer vergeblich ankämpfe; sie wird nicht eher von mir weichen, als bis ich mein Geschick klar vor mir sehe. Nun denn, Fräulein Eugenie, es liegt in Ihrer Hand. Alles, was ich Ihnen Leid angetan, die Folge davon, daß ich mich Hoffnungen hingegeben, die wohl zu groß waren, um ihre Erfüllung zu finden. Meine Liebe wuchs nach jedem Zusammentreffen mit Ihnen, und die trostlose Oede, die mich umfing, wenn ich wieder einsah, daß ich mich geirrt, daß es ein Blendwerk gewesen, was ich als ein Licht der Erfüllung gesehen, gab meiner Zuversicht den Stoß. Ich wagte nicht einmal, um eine Antwort zu bitten, ich fürchtete ein abermaliges ‚Nein'. Und so war ich oft in Gedanken hart gegen die, die mir höchstes Lebensglück oder — — — Weiter darf ich hier nicht denken, die Mutlosigkeit läßt sich nicht bekämpfen. Eine lange Antwort kann ich nicht ertragen; antworten Sie mir nur das eine, was ich jetzt wissen muß: Habe ich noch Hoffnung, nach allem, was zwischen uns liegt, Ihr Vertrauen, Ihre Liebe gewinnen zu können?"

Das Mädchen bebte am ganzen Körper; es war ja nicht möglich. Was sie selbst empfunden, dieses Hangen und Bangen, Hoffen und Zagen, hatte auch des Mannes Brust, der sie über alles liebte, bewegt. Sie sah innig zu ihm auf und legte die andere Hand gleichfalls in die seine.

„Eugenie!"

Es war ein Jubelton, wie ihn das junge Mädchen überhaupt noch nicht gehört. Eine Befreiung war es von dem, was den Mann seit seiner Werbung, seit dem entschiedenen „Nein" gequält, und ein Lichtstrahl, ein Zukunftsgruß, womit er seinem Herzen Luft machte.

„Eugenie!" Noch einmal, doch leise und weich kam der Name von seinen Lippen. „Ist es möglich, daß du mir verziehen, daß du mir das Glück, an das ich nicht glauben konnte, die höchste Seligkeit der Welt geben willst?" Er hatte ihre Hände auf sein Herz gelegt: „Hörst du es klopfen, was nur für dich schlägt?"

In seiner sieghaften Schönheit und Manneskraft sah sie ihn vor sich, und als er sie nun umfassen wollte, wich sie nicht mehr zurück. Er küßte sie so weich und innig, als ob er fürchte, sie in seinem Uebermaß der Empfindungen zu erdrücken.

„Glaubst du wirklich, daß ich es erst lernen muß, dich zu lieben?" fragte sie. „Hast du denn nie gefühlt, daß mein ganzes Denken, meine ganze Sehnsucht nur dir gehören. Ich liebe dich, als du dich stolz von mir verabschiedetest; dein Stolz hat den meinigen besiegt. Glaubst du wirklich, ich hätte dich als Schwester aufgesucht, gepflegt und betreut, wenn ich meinen Stolz noch gehabt hätte? Du hast ihn mir genommen und mir dafür die Demut gegeben."

Sie schmiegte sich vertrauensvoll und beglückt an seine Brust, und der Dank drang aus ihren Herzen bis zum Himmel empor.

— Ende. —

Aus den Gerichtssälen

Nach 13 Jahren wegen eines Raubüberfalls verurteilt

a. Im Jahre 1920 trieb im Brzeziner Kreise eine Räuberbande ihr Unwesen, an deren Spitze ein gewisser Kasprzycki stand und die unter anderem am 23. Januar 1920 einen Raubüberfall auf das Haus des Wojciech Kubicki in Brzeziny in der Oginskastraße verübte.

Während dieses Ueberfalles drangen, wie es sich später herausgestellt hat, die Banditen Kasprzycki und Staszynski in die Wohnung des überfallenen Kubicki ein, fesselten diesen, seine Frau Waleria, sowie den Einwohner Roch Kusmierek, worauf die Banditen 18 360 Mark raubten. iEn dritter Bandit stand auf der Straße Schmiere. Als abends der Sohn des Kubicki, Feliks, aus der Fortbildungsschule heimkehrte, stürzte sich der Räuber auf ihn und veranlaßte die anderen beiden, den jungen Mann ebenfalls zu fesseln und in den Keller zu werfen. Der Führer der Bande, Kasprzycki, wurde während seiner Verfolgung durch die Polizei erschossen, während der zweite Bandit Staszynski durch Gerichtsurteil vom 5. Juni 1920 zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde. Dem dritten Räuber, dem 42jährigen Edward Marciniak gelang es, nach dem Auslande zu flüchten und sich dort verborgen zu halten.

Im Januar d. J. kehrte Marciniak nach Polen zurück und wurde hier in Lodz in der Kilinskistraße von einem Beamten der Kriminalpolizei erkannt und festgenommen. Gestern hatte sich nun der 42jährige Edward Marciniak des im Jahre 1920 verübten Raubüberfalles vor dem hiesigen Bezirksgericht zu verantworten, das ihn nach Prüfung der Angelegenheit zu 4 Jahren Gefängnis verurteilte.

---

b. **5 Jahre Zuchthaus für einen kommunistischen Zettelverbreiter.** Der Polizei war am 4. Januar d. J. Anzeige erstattet worden, daß an der Ecke der Zachodnia- und der Cegielnianastraße kommunistische Flugzettel verbreitet würden. Nach der bezeichneten Stelle wurden einige Polizeibeamte entsandt, die hier einen gewissen Elias Pinkus Zdunski, einen der Polizei bereits bekannten Kommunisten, gerade beim Zettelverteilen antrafen und verhafteten. Gestern war er vor dem hiesigen Bezirksgericht geständig und wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ankündigungen

Der Chor Dana in der Filharmonie. Man schreibt uns: Am kommenden Montag und Dienstag finden in der Filharmonie zwei Gastspiele des konkurrenzlos dastehenden Chors Dana des „Qui-Pro-Quo"-Theaters unter der Leitung des polnischen Jazz-Königs Henryk Gold statt. Außerdem wirken noch mit das berühmte sinfonische Jazzorchester sowie St. Petersburski. Conferencierin wird Niusia Robisówna, Künstlerin des „Qui-Pro-Quo"-Theaters, sein. Eintrittskarten sind bereits an der Kasse der Filharmonie zu haben.

Vom Gesangverein „Danysz". Am Sonnabend, den 30. Mai l. J., findet im Vereinslokal des genannten Gesangvereins, Andrzeja 34, um 7 Uhr abends im ersten Termin, oder um 9 Uhr abends im zweiten Termin, die Generalversammlung des Vereins statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung, 2. Bericht des Schriftführers, 3. Bericht des Kassierers, 4. Bericht der Revisionskommission, 5. Neuwahlen, 6. Anträge. Anträge der Mitglieder müssen spätestens am 28. Mai schriftlich bei der Verwaltung eingereicht werden.

Kurvergünstigungen für Büroangestellte. Die Verwaltung des Lodzer Vereins der Handels- und Büroangestellten hat für die Mitglieder und deren Familien Vergünstigungen in den Kurorten in Höhe von 30 Prozent ausgewirkt. Bescheinigungen für Rabka, Hohensalza, Truskawiec und Ciechocinek stellt das Vereinssekretariat, Gdanskastraße 101, aus.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Danksagung und Bitte.

Seit Wochen bemüht sich in der St. Trinitatisgemeinde ein Kreis von Gemeindegliedern, um den Ausbau des kleinen Greisenheimes zu ermöglichen. Diese Bemühungen wurden von der Opferwilligkeit weitester Kreise unterstützt, so daß an die Erweiterung des Greisenheimes herangetreten werden kann. Dazu trug auch zuletzt das Blütenfest am vorigen Sonntag bei. Fast 2000 Glaubensgenossen führte es in den schönen für diesen Zweck frei zur Verfügung gestellten Park des Herrn A. Zoller hinaus. Es war auch den ärmsten Glaubensgenossen möglich gemacht, an dem schönen Ausflug teilzunehmen. Und wer den Weg ins schöne Freie nahm, war zufrieden. Die teilnehmenden Vereine, die Gesangvereine aus Baluty und Zubardz mit ihren schönen gut entwickelten Chören, der gemischte Kirchengesangchor der St. Trinitatisgemeinde, der Jungfrauenverein, der Jugendbund zu St. Trinitatis, dazu die Kinderbewahranstalt Zubardz, sodann aber auch die Posaunenchöre zu St. Trinitatis, Baluty, Sikawa und Stoki sorgten mit ihren mancherlei Darbietungen dafür, daß die Veranstaltung einen schönen erhebenden Verlauf nahm. Für die leibliche Bewirtung der Gäste haben in liebenswürdiger Weise die geschätzten Frauenvereine zu Zubardz und Baluty nebst dem Zubardzer Frauenbund unter viel Mühe und Arbeit Sorge getragen. Ihnen allen gebührt unser innigster Dank. Es hat bei der kurzen uns zur Verfügung stehenden Vorbereitungszeit viel Umsicht bedurft, um den vielen erschienenen Gästen in rechter Weise entgegenzukommen. Da ist besonderer Dank allen, die freiwillig ein Amt übernommen haben, mit Herrn F. Silkaln an der Spitze, der in freundlicher Weise die Kasse verwaltete, zu erstatten. Das materielle Ergebnis des Ausfluges: Gesamteinnahmen 2872,18 Zloty, Gesamtausgaben 1329,84 Zl. Reingewinn: 1542,34 Zl. Diese Veranstaltung soll in ihrem materiellen Ergebnis nicht an den üblichen Gartenfesten gemessen werden. Es galt, ohne daß die stets hilfsbereiten Vereine übermäßig angestrengt, ohne daß weitere Kreise durch das Zusammenbringen einer Pfandlotterie beschwert würden, dem rührigen Sammelkomitee für das Greisenheim Hilfe zu leisten. Das ist geschehen. Dafür sei allen Mitarbeitern und Besuchern herzlich gedankt. Ich bin der besten Zuversicht, daß das Sammelkomitee mit den Bezirksvorstehern an der Spitze das Weitere vollenden wird. An alle geschätzten Vereine aber richte ich jetzt schon die freundliche Bitte, nach der Weise der früheren Jahre die Aktion zugunsten des Waisenhauses zu unterstützen. Es sollen für dasselbe am 21. Juni ein Blumentag und am 5. Juli ein großes Gartenfest stattfinden. Damit soll dem Waisenhaus mit seinen 75 Kindern wiederum geholfen werden. Werdet nicht müde, Gutes zu tun! Möchte Gott in dieser schweren Zeit die Herzen Vieler erwecken, nicht matt und müde zu werden, Seinen Willen zu tun!

Außer der bereits genannten Summe spendeten in der letzten Woche für das Greisenheim: W. Gleim 10 Zl.; Ensminger 15 Zl.; N. N. 16 Zl.; Frau M. Pfeiffer 3 Zl.; A. Koch 5 Zl. Besten Dank für diese Liebesgaben. Wer hilft weiter?

Pastor G. Schedler.

SPORT und SPIEL

Vor der Saisoneröffnung im Helenenhof

b. m. Am kommenden Sonntag findet im Helenenhof die Saisoneröffnung auf der Rennbahn statt. Eine Motorwalze ist emsig an der Arbeit, die Schlacken-Bahn für die Motorradler zu glätten; die Betonbahn befindet sich in vollkommener Ordnung. Die Verwaltung der Union hat für die Rennen die großzügigsten Vorbereitungen getroffen; die Zahl der Sitzplätze wurde erhöht und für den früheren Stehplatz erhält man in den Kurven einen guten Sitzplatz. Für die Rennen sollen ausländische Fahrer verpflichtet werden, welche auch am 4. Juni an den Start gehen sollen.

10 000 km.-Fahrt des Automobilklubs von Deutschland

Am Freitag starteten auf der Avusbahn 30 Teilnehmer der 10 000 km-Fahrt des Automobilklubs von Deutschland, über die wir seinerzeit bereits berichtet haben. Die erste Etappe Berlin—Saarbrücken wurde ohne Zwischenfälle zurückgelegt.

Start der Teilnehmer zur großen 10 00 Kilometer-Fahrt um 5 Uhr auf der Avus. In Saarbrücken: Zwischenkontrolle, der letzte Fahrer trudelt um 23,20 Uhr ein.

Die Fahrtaktik der Konkurrenten war schon auf der ersten Etappe klar zu erkennen. Die Fahrer der Brennabor, B. M. W., Peugeot und der kleinen tschechischen Wagen schonen sich und ihre Fahrzeuge, indem sie ein mäßiges Tempo einhalten, das der verlangten Durchschnittsgeschwindigkeit entspricht. Die anderen fahren ein höheres Tempo, um Zeit für Ruhepausen und evtl. Reparaturen zu gewinnen. Bei den Adler-, Wanderer-, Tatra- und Praga-Wagen scheinen die gesteigerten Geschwindigkeiten kein Risiko in sich zu schließen, bei den kleinen D. K. W.-Frontantriebswagen und auch den großen Vierzylinder-D. K. W., die ständig sich an der Spitze halten, erscheinen sie jedoch ein gewagtes Spiel, das verhängnisvoll werden kann. Aber schließlich müssen die Fabrikfahrer ja am besten wissen, was sie ihren Wagen zumuten können.

Die Fahrt durch Thüringen, bei anfangs kühlem Wetter, nach Frankfurt und weiter durch die Rheinpfalz nach Saarbrücken auf vorzüglichen Straßen bot den Konkurrenten keine Schwierigkeiten, besonders auf den schnurgeraden Straßen in der Pfalz und im Saargebiet konnte flott gefahren werden. Auch die Peugeotfahrer, unter denen sich der Schweizer Bergmeister Stuber und der französische Meisterfahrer André Boillot befinden, die bis dahin sich zurückgehalten hatten, drehten hier mächtig auf und zeigten eine erstaunliche Geschwindigkeit.

In der Kontrolle in Saarbrücken, die recht umsichtig und gastfreundlich vom Autoklub des Saargebiets besorgt wurde, trafen als erste schon um 18 Uhr die drei D. K. W. Macher, Voigt und Simons ein. Als letzte wurden um 23,30 Uhr die Brennabor registriert. Von den 41 aus Berlin abgefahrenen Wagen war bis Mitternacht nur Tank-Gumbinnen (Hanomag) nicht eingetroffen. Die Peugeot- und Brennabor-Mannschaften haben ihre Reise von hier gleich fortgesetzt, die B. M. W., D. K. W. und Wanderer dagegen übernachten in Saarbrücken und werden in aller Frühe die Fahrt wieder aufnehmen.

---

cs. **In den Spielen der Lodzer B-Klassenmannschaften** um die Meisterschaft des Lodzer Bezirks sind Aenderungen vorgekommen, und zwar hat der Disziplinarausschuß alle bisherigen Spiele der Hasmonea und Kadimah für ungültig erklärt, da sich diese beiden Klubs zu dem Verein Makkabi zusammengeschlossen haben. Alle Fußballmannschaften dieser Klasse haben je zwei Punkte verloren mit Ausnahme des Zgierzer Sokol und der Makkabi. Der Kampf in der B-Klasse um den Meistertitel wird nun sehr hart geführt werden, so daß man noch nicht voraussehen kann, wer an die Spitze gelangen wird. Zu bemerken wäre, daß WJMA in letzter Zeit ihr ehemalige Form wieder erlangt hat und ebenfalls große Chancen für den Meistertitel hat.

cs. **Fußballländerkampf Polen—Tschechoslowakei.** Am 14. Juni wird in Warschau ein Fußballländerspiel Polen—Tschechoslowakei (Berufsspieler) zum Austrag gelangen. Die polnische Mannschaft soll demnächst aufgestellt werden.

cs. **Wieczorek als Trainer in Lemberg.** Der bekannte schlesische Boxer der Mittelgewichtsklasse, Wieczorek, hat Schlesien verlassen und begab sich nach Lemberg, wo er in dem Lemberger Boxer-Bezirksverband das Training der Mannschaften übernommen hat.

cs. **25 Jahre Krakauer Sportklub „Wisla".** Am Sonntag und Montag beging die Krakauer Wisla das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens. Anläßlich dieser Feier wurden die Mannschaften: Cracovia, Pogon und Czarni zu einem Fußballturnier eingeladen, wobei nachstehende Ergebnisse erzielt wurden: Pogon — Czarni 3:1 (1:0), Cracovia — Wisla 4:3 (3:1).

Deutschland—Oesterreich 0:6

× Der zu Pfingsten ausgetragene Fußballländerkampf Deutschland—Oesterreich endete bei ständiger starker Ueberlegenheit der Oesterreicher mit 6:0 für die österreichische Vertretung.

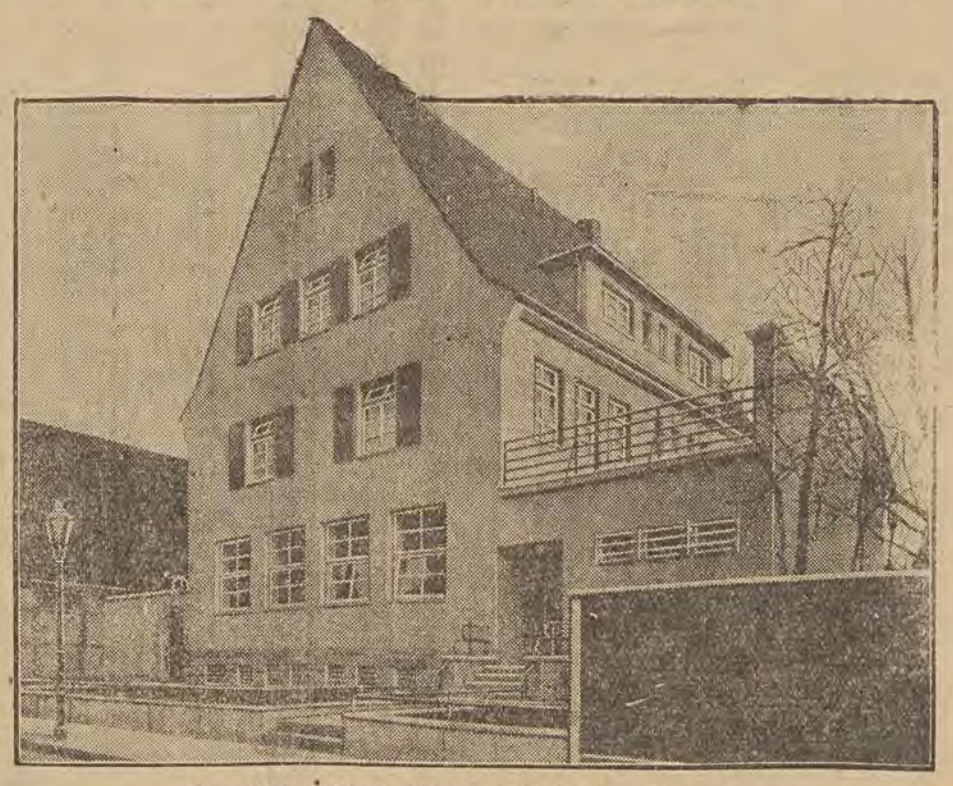
Lodzer Boxer vor der „Reifeprüfung"

b. m. Eine ungemein schwere Aufgabe harrt der Lodzer Boxer. Am Sonnabend steigen sie in Posen gegen die Auswahlmannschaften Posens anläßlich des 5jährigen Jubiläums des Posner Boxverbandes in den Ring. In der Lodzer Repräsentation sind Aenderungen vorgenommen worden, welche Lodz erheblich verstärken. Cyran fährt im Bantamgewicht, Zielinski im Federgewicht und Stahl I im Mittelgewicht. Nach der Tschechoslowakei begeben sich am Mittwoch, den 3. Juni: Major J. (Geyer), der Rest startet in derselben Aufstellung wie gegen Posen und zwar: Pawlak, Cyran, Zielinski, Klimczak, Chmielewski, Stahl I, Hymer und Stibbe. Nach der Tschechoslowakei fährt an Stelle Chmielewskis Sewerynjak. Die Posner werden in folgendem Bestande antreten: Wolniakowski, Wdowicki, Czernik, Aniola, Arski, Majchrzycki, Wisniewski und Tomaszewski. Brünn tritt gegen Lodz in folgendem Bestande an: Hromada, Menschik, Krumpler, Kosina, Stöckl, Skrivanek oder Kocicka, Ostruznak und Ambroz. Am Sonnabend, den 6. Juni kämpfen die Lodzer gegen Olmütz, das höchstwahrscheinlich durch folgende Kämpfer vertreten sein wird: Tesar, Petz, Pernica, Zach, Pavelka, Skudzik, Skyra I, Skyra II, Slezak, Havelka und Franz.

Prager Schacholympiade

22 Staaten vertreten.

Am 20. Mai schloß die Anmeldefrist für die Schacholympiade, die im Juli in Prag stattfinden wird. Da nunmehr auch die lang erwartete Anmeldung Amerikas eingetroffen ist, werden folgende zweiundzwanzig Staaten definitiv auf der Schacholympiade vertreten sein: Amerika, England, Belgien, die Tschechoslowakei, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Holland, Italien, Südslawien, Litauen, Lettland, Ungarn, Norwegen, Polen, Oesterreich, Rumänien, Spanien, Schweden und die Schweiz. Diese bisher größte Beteiligung an der Schacholympiade erklärt sich aus der günstigen geografischen Lage Prags.



Eine kleine Stadt hilft vorbildlich der Jugend

In Rinteln an der Weser wurde zur Erleichterung von Wanderungen eine neue Jugendherberge erbaut, die gleichzeitig Baderäume für die Bevölkerung und einen Zeichensaal für die Städtische Berufsschule enthält. — Der Bau verdankt sein Entstehen dem Weitblick der Stadtverwaltung, die erkannt hat, daß die Förderung des Jugendwanders die beste Sparpolitik ist.

Aus dem Reich

Bombenattentat auf eine Kirche

Aus **Lemberg** wird gemeldet: In der Gemeinde Nowosiolki, Kreis Buczacz, verübten unbekannte Täter auf die dortige orthodoxe Kirche ein Bombenattentat, indem sie durch das Fenster eine Bombe warfen. Dabei barst eine Wand der Kirche und die Inneneinrichtung wurde vernichtet. Allem Anschein nach, ist das Attentat von einem „Gottlosen" verübt worden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Tödliches Spiel mit dem Revolver

Aus **Warschau** wird gemeldet: Im Internat des Staatlichen Lehrerseminars in der Kopernikastraße 14 ereignete sich am ersten Feiertag ein tödlicher Unglücksfall, der durch unvorsichtiges Handhaben mit der Waffe hervorgerufen wurde. Während der Besichtigung eines Revolvers, der dem 24jährigen Tichon Kiepun gehörte, zielte der 22jährige Alexander Gancwol nach dem 16jährigen Stefan Domanski. Plötzlich ging die Waffe los und traf den Domanski tödlich. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den eingetretenen Tod feststellen. Der Besitzer der Waffe, sowie der jugendliche Mörder wurden verhaftet. Zu bemerken ist, daß Kiepun als Mitglied eines Schützenverbandes im Besitz eines Revolvers war.

Das eigene Kind lebend vergraben

Die Einwohnerin von Otwock, Franciszka Sobokewska, fand in ihrem Garten ein neugeborenes Kind, das dort vergraben worden war. Der Frau gelang es, das Kind ins Leben zurückzurufen. Das Kind wurde dem Magistrat übergeben.

1300 Autounfälle in 6 Monaten

In diesem Jahre hat das Ministerium für öffentliche Arbeiten zum ersten Male eine Statistik der Autounfälle aufgestellt. Dieser Berechnung zufolge haben sich in diesem Jahre bereits 1300 Autounfälle ereignet.

ch. **Alexandrow.** 5. Gau-Posaunenfest. Am 2. Pfingstfeiertag wurde hier im „Polyhymnia"-Garten das diesjährige 5. Gau-Posaunenfest Lodz-Nord veranstaltet. Schon um ½8 Uhr früh trafen die ersten auswärtigen Posaunenchöre ein. Um 10 Uhr wurde ein Zug gebildet, der nach der evangelischen Kirche zog, wo die Feier mit einem Gottesdienst begann. Herr Pastor Julius Buse begrüßte die Posaunisten mit dem Worte Gottes, wobei er auch auf die Wichtigkeit des Posaunenspiels in der Kirche hinwies. Darauf trug der Jünglingsverein der St. Johannisgemeinde aus Lodz die Parafrase über „Ich bete an die Macht der Liebe" unter der Leitung des Bundesdirigenten Steier vor. Auch der „Polyhymnia"-Gesangverein unter Leitung des Herrn Tepper brachte das stimmungsvolle Lied „Kommt herzu, laßt uns jauchzen" zu Gehör. Nach dem Gottesdienst begaben sich die Posaunisten nach dem „Polyhymnia"-Garten. Sie wurden vom Vorstand des „Polyhymnia"-Vereins, Herrn Emil Prochowski, aufs herzlichste begrüßt. Hier wurde auch das gemeinsame Mittagessen eingenommen. Nach einer Mittagspause wurde das Fest-Prgramm mit dem Choral: „Lobe den Herrn, den mächtigen König" eingeleitet, worauf das Wettsingen der einzelnen Chöre einsetzte. Alle von den einzelnen Chören vorgetragenen Lieder waren gut eingeübt und fanden allgemeinen Anklang, ganz besonders aber hat sich der Jünglingsverein zu St. Johannis aus Lodz hervorgetan. Im Vereinsgarten hielt Herr Pastor Triebe eine längere Ansprache über den Psalm „Lobet den Herrn mit Trompeten und Posaunen", indem er auf die Notwendigkeit der Zucht unter den Mitgliedern der Posaunenchöre hinwies. Die Sache der Posaunisten sei Dienst an der Kirche und darum ein gottgefälliges Werk.

Es waren folgende Posaunenchöre vertreten: Jünglingsverein St. Johannis aus Lodz, Brüdergemeine aus Lodz, Radogoszcz und Zgierz, „Immanuel", „Jünglingsverein", „Polyhymnia", die letzten drei aus Alexandrow. Außer den Darbietungen der Posaunenchöre gab es noch verschiedene andere Zerstreuungen, wie z. B. Scheibenschießen, Glücksangeln, Kahnfahrt und anderes mehr.

St. **Zgierz.** Goldene Hochzeit. Am 1. Pfingstfeiertag feierte der hiesige Bürger und Lehrer im Ruhestand Herr Rudolf Zerndt mit seiner Ehefrau Berta geb. Mauch im Kreise seiner Angehörigen und Freunde, sowie der Herren Pastoren Falzmann und Doberstein (Lodz) das Fest der goldenen Hochzeit.

Warschau. Liebesdrama. Zu der bei ihren Eltern wohnenden Helena Skopczynska, Zelaznastraße 50, kam deren Bräutigam: der 24jährige Stefan Karczewski. Zwischen dem Brautpaar waren seit einiger Zeit Mißhelligkeiten eingetreten. Als Karczewski die Wohnung betrat, wandte er sich an das Mädchen und ersuchte sie um ein letztes Wort. Da er keine Antwort erhielt, schoß er auf sie. Die Kugel ging jedoch fehl. Die Skopczynska lief auf den Balkon, wo sie sich tot stellte. Nachdem Karczewski auf die in der Wohnung anwesende Mutter und die Schwester des Mädchens Schüsse abgegeben hatte, die zum Glück alle fehlgingen, richtete er die Waffe gegen sich. Er war sofort tot.

Bielan. Polizist schießt auf flüchtenden Schofför. Auf der nach Bielan führenden Chaussee fuhr nachts ein Lastauto, dessen Lampen verlöscht waren. Als der Schofför die Haltrufe eines Polizisten nicht beachtete, schoß dieser auf das Auto. Hierbei wurde ein Wiktor Saperski am Kopf verletzt. Der Schofför, Stefan Szostka, wurde zur Verantwortung gezogen.

B. **Konskie.** Stadtratwahlen ungültig. Auf Verordnung der Starostei in Konskie wurden die Stadtratwahlen in Radoszyce, die dort am 8. Mai stattgefunden hatten, für ungültig erklärt.

Lemberg. Todesstrafe. Vor dem Strafgericht in Lemberg wurde das Urteil gegen eine des Mordes angeklagte Familie Szumanski gefällt. Angeklagt waren die zwei Brüder Szumanski, ihre Eltern und ein Franciszek Czuchnowski, die einen gewissen Michal Bil in Miloszew bei Lemberg ermordet hatten. Josef Szumanski wurde zum Tode, sein Bruder zu 4 Jahren Zuchthaus und Czuchnowski zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Eltern der Verurteilten wurden freigesprochen.

— Im Flußschlamm erstickt. Der 14jährige Lemberger Gymnasiast Zbigniew Adamski, der mit Freunden auf dem Fluß in Lubien eine Bootfahrt machte, stürzte plötzlich aus dem Kahn und geriet mit dem Kopf derartig tief in den Schlamm, daß es den zu Hilfe Eilenden erst nach längerem Bemühen gelang, ihn zu bergen. Wiederbelebungsversuche erwiesen sich jedoch erfolglos, der Knabe war bereits erstickt.

Kattowitz. 1 Toter, 4 Verletzte bei einem Autounglück. Auf der Chaussee Wzory—Wawszowice ereignete sich ein folgenschwerer Autounfall. Das Auto des Fabrikanten Zurek aus Rybnik überschlug sich, wobei der Schofför den Tod auf der Stelle erlitt. Zurek, seine Gattin, beide Kinder und die Bonne wurden schwer verletzt.

Aus aller Welt

7 Personen ertrunken

Am Sonntag nachmittag verunglückten beim Baden in der Elbe in Hamburg bei Rissen zwei Personen tödlich. Eine junge Frau wurde von dem starken Strom gepackt und mitgerissen. Ihr Mann, der sie retten wollte, geriet ebenfalls in die Strömung und ertrank ebenso wie seine Frau.

Zwei junge Männer aus Thüringen hatten auf ihrer Pfingstreise eine Bootfahrt vom Bodensee zum Rheinfall bei Schaffhausen unternommen. Die beiden jungen Männer kamen trotz Warnung mit ihrem Boot dem Rheinfall zu nahe, gerieten in den Strudel und ertranken.

Auf einem Pfingstausflug ertranken im Glarner Obersee drei Schwestern aus Näfels im Alter von 15 bis 17 Jahren. Die eine von ihnen wollte ein Fußbad nehmen, glitt dabei aus und rutschte in den See hinein. Um sie vor dem Ertrinken zu retten sprangen die beiden anderen Schwestern nach. Alle drei ertranken.

Holland baut Riesenzeppeline

(T) **London,** 26. Mai.

Wie die „Daily Expreß" meldet, sind die holländischen Pläne für den Bau von Riesenzeppelinen nunmehr fertiggestellt worden, die mit 100 und mehr Passagieren den regelmäßigen Verkehr zwischen Holland und holländisch-Indien in viereinhalb Tagen bewältigen sollen. Mit dem Bau der Luftschiffe soll in Kürze begonnen werden. Hinter dem Plan stehen die niederländische Dampfschiffahrtgesellschaft und der königlich-holländische Lloyd in Amsterdam. Die Sachverständigen haben sich erst nach eingehendem Studium aller in Betracht kommenden Luftfahrtwege für den Zeppelintyp entschieden, der allein hinreichende Schnelligkeit, Sicherheit u. Rentabilität auf dieser Riesenentfernung vereine.

Kampf um den Lippenstift

Schülerinnenstreik in Belgrad.

An dem Belgrader Mädchengymnasium ist über Nacht ein Streik ausgebrochen, weil der Direktor den Schülerinnen den Gebrauch von Lippenstift, Puder und anderen Schönheitsmitteln verboten hatte. Daraufhin bildeten die Schülerinnen einen Zwölferrat, der eine Abordnung zum Unterrichtsminister schickte. Als diese Abordnung im Ministerium nicht empfangen wurde, veröffentlichten die Schülerinnen in den Tageszeitungen einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: „Wir lassen uns nicht mit vorsintflutlichen Mitteln erziehen. Rotgefärbte Lippen, polierte Fingernägel und ondulierte Bubiköpfe sind uns wichtiger als Latein, Griechisch und andere Belanglosigkeit. Wir wollen nicht häßlich sein wie unsere Großmütter und wollen heiraten. Ohne Reifezeugnis bekommen wir eher einen Mann als ohne körperliche Aufmachung. Wenn der Direktor nicht nachgibt, treten wir in den Streik!" Als der Direktor nun gegen den Zwölferrat mit aller Strenge vorging, traten tatsächlich alle Schülerinnen des Gymnasiums in den Streik und erschienen nicht mehr zum Unterricht. Gegen die Streikenden wurde ein Disziplinarverfahren eingeleitet, das mit der Entfernung aller Schülerinnen von dem Gymnasium enden soll.

Furchtbare Bluttat. Eine in einem Warenhaus in Winnipeg beschäftigte Frau machte bei ihrer Rückkehr nach Hause die furchtbare Entdeckung, daß ihre drei Kinder, ein Sohn im Alter von 18 und zwei Töchter von 12 und 8 Jahren, einem Verbrechen zum Opfer gefallen waren. Sie fand die Kinder im Schlafzimmer mit durchschnittenen Kehlen. Ein befreundeter Hausbewohner lag mit Stichverletzungen in einem anderen Zimmer. Er wurde in aller Eile nach einem Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist so ernst, daß er bisher keine Aufklärung über die Bluttat geben konnte.

Schwerer Autounfall eines Gesangvereins. Am ersten Pfingstfeiertag unternahm der Männergesangverein „Bamberg" in einem Lastauto einen Ausflug. In der Nähe von Scheßlitz kam der mit 31 Personen besetzte Wagen ins Schleudern, stürzte um und begrub alle Insassen unter sich. Alle 31 Personen wurden verletzt, davon 11 schwer. 3 Schwerverletzte sind inzwischen ihren Verletzungen erlegen. Eine Frau schwebt noch in Lebensgefahr. Nach den Aussagen der von der Polizei vernommenen Augenzeugen ist die Schuld an dem Autounfall zweifellos in der Geschwindigkeit zu suchen, mit der der Chauffeur den Berg hinabfuhr.

Der größte Zoo der Welt. Am Pfingstsonntag wurde in der Nähe von London bei Dunstable ein Zoologischer Garten, der der größte der Welt sein wird, eröffnet. Der Tierpark ist nach dem Hagenbeck-Prinzip angelegt, die Tiere werden also in natürlicher Umgebung, ungehindert durch Käfige und Gitter gezeigt

Die tödlichen Nebel in Belgien

von chemischen Fabriken verursacht.

Die belgischen Behörden ordneten die Schließung zweier chemischer Fabriken in Ougree und Tilleur an, da wie festgestellt wurde, aus den Fabrikessen die Rauchschwaden gedrungen sind, die die Nebel vergifteten und das Massensterben verursachten.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 27. Mai.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplatten. 13,15—13,25: Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoire. 15,50—16,10: „Der gegenwärtige Stand der Handwerkerschulen in Polen". 16,10—16,15: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,15—16,45: Kinderprogramm. 16,45—17,15: Schallplatten. 17,15—17,40: Vortrag aus Krakau. 17,45—18,45: Populäres Konzert. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,40: Schallplatten. 19,40—19,55: Presse-Journal. 20,00—21,30: Europäisches Konzert aus Leipzig. 21,30—21,45: Literarische Viertelstunde. 21,45—22,20: Leichte Lieder. 22,20—22,35: Vortrag. 22,35—24,00: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Schallplatten. 14,45: „Ein Frühlingsmärchen". 19,20: „Der neue Stil in der Kunst". 21,30: Liebesbriefe berühmter Frauen.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Felix v. Weingartner dirigiert. 16,30: Streichorchesterkonzert. 19,20: Unterhaltungsmusik. 21,00: „Trepp auf, Trepp ab". Hörspiel. 22,15 bis 00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 16,15: Im Wald und auf der Heide. 17,00: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 19,15: Abendmusik. 20,30: Zur Unterhaltung!

Königsberg. 217,1 M. 16,15: Konzert. 20,00: Wir durchtanzen ein Jahrhundert.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 17,00: Werke von Donizetti. 20,00: Aus deutschen Opern. 20,45: Wiener Bildnisse. 22,00: Nachtmusik 23,00—24,00: Tanzmusik.

Kallundborg. 1153,8 M. 20,00: Konzert. 21,20: Konzert 22,20—23,00: Märsche und Walzer.

London. 261,3 M. 18,40: Händels Flötensonaten. 19,45: Orchesterkonzert. 21,35: Kammermusik. 22,30: „Lohengrin" von Richard Wagner. (Akt. 3). 23,30: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 19,45: Schallplattenkonzert. 20,30—22,30: Instrumentalkonzert.

Wien. 516 M. 17,00: Musik und Humor. 18,00: „Frühlingsfahrt durch Steiermark". 19,10: Französisch für Anfänger. 22,10: Abendkonzert.

Bukarest. 394,2 M. 20,00: Cellosoli. 20,45: Klaviersoli. 21,15: Violinsoli.

Bero-Münster. 459,4 M. 12,40: Orchesterkonzert. 15,00: Orchesterkonzert.

Mährisch-Ostrau. 264,4 M.

Prag. 486,2 M. 21,30: Schallplattenmusik.

Budapest. 550,5 M. 19,10: Konzert der Zigeunerkapelle 21,50: Konzert.

Wir werden hören ...

Der Lodzer Sender übernimmt am heutigen Mittwoch gleich allen anderen polnischen Sendern um 20,00 Uhr ein internationales Konzert unter der Leitung von Kapellmeister Karl Schuricht und unter Mitwirkung von Walter Gieseking (Klavier) und des Gewandhausorchesters. Leipzig hat Musiktraditionen, wie kaum eine andere deutsche Stadt. In Leipzig wirkten Johann Sebastian Bach, Calvisius, Schein, Rosenmüller, Schelle, Rust, Kuhnau, Hiller, Hauptmann. Leipzig war Sitz der berühmten „Collegia musica", in denen Telemann, Bach und seine Söhne, J. Fr. Frasch mitwirkten und aus denen sich die „Gewandhauskonzerte" entwickelten. 1853 übernahm Mendelssohn die Leitung dieser Konzerte, nach ihm verwalteten das Gewandhaus Ferdinand Hiller, Gade, Rietz, Reineke, Nikisch, Furtwängler, Busch. 1843 gründeten Mendelssohn und Schumann das Leipziger Konservatorium. Im Programm des heutigen Konzertes werden wir Mandelssohns Ouvertüre „Hebriden" und ein Klavierkonzert von Schumann hören.

Heiteres Allerlei

Medizinisches Kolleg. Vorlesung über Psychopathie mit Demonstrationen.

Ein interessanter Fall, ein Mann, Ende Sechzig, wird vorgeführt. Der Professor bemerkt erläuternd:

„Dieser Mann, meine Herren, leidet an der fixen Idee, nicht sterben zu können. Unsere Aufgabe hier in der Klinik wird es sein, ihn vom Gegenteil zu überzeugen."



„Da ich doch keinen Bettler abweisen kann, habe ich mir dieses Schild anbringen lassen — das hilft sicher!"

Handel und Volkswirtschaft

Warschauer Börsenwoche

Weiterhin rückläufige Kurse.

Die polnischen Börsen verkehrten in der Vorpfingstwoche in ziemlich gedrückter Haltung. Das Geschäft litt unter der Vorfeiertagsstimmung, dazu kamen noch die jüdischen Feiertage, die in die Berichtswoche fielen und einen völligen Stillsand in den Börsenoperationen auslösten. Die allgemeine Unsicherheit hinsichtlich der wirtschaftlichen Weiterentwicklung war gleichfalls nicht zu verkennen und beeinflusste die Börse ganz erheblich. So wurden in der Berichtswoche in den meisten Papieren neue Tiefpunkte erreicht, wenn auch im Vergleich zu den Kursen der Vorwoche die Verluste nicht bedeutend sind. Die Tendenz war uneinheitlich und hat mehrfach geschwankt. Konnte sie sich in einigen Werten etwas befestigen, so viefiel die Börse an anderen Tagen wieder in einen Schwächezustand, der dem eigentlichen Wochenverlauf sein Gepräge gab.

Auf dem **Devisenmarkt** sind die Umsätze gegenüber der Vorwoche bei ausgesprochen schwacher Tendenz zurückgegangen. Die Kursgestaltung in den an der Börse notierten Devisen ergibt zu Wochenende folgendes Bild: Belgien 124.20, Holland 358.70, London 43.415, Auszahlung New York 8.919, Cable New York 8.925, Paris 34.91, Prag 26.44, Schweiz 172,16, Wien 125.43 und Italien 46.73. In den an der Börse nicht notierten Devisen kamen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Belgrad 15.715, Berlin 212.54, Budapest 155.62, Bukarest 5.315, Danzig 173.65, Helsingfors 22.465, Spanien 88.69, Kairo 44.52, Kopenhagen 239.00, Riga 171.90, Sofia 6.475, Stockholm 239.23, Tallin 237.75 und Montreal 8.915. Nm privaten ausserbörslichen Verkehr notierte der Dollar 8.9125, der Goldrubel 4.73 und der Tscherwonietz Dollar 0.35.

Auf dem **Anlagemarkt** war die Tendenz für Staatsanleihen bei sinkenden Umsätzen uneinheitlich. Pfandbriefe und Obligationen der Staatsbanken verkehrten zu seit langem unveränderten Kursen. Im Vergleich zu den Kursen der Vorwoche zeigt der Anlagemarkt im allgemeinen keine grösseren Veränderungen. Das Geschäft war auf allen Gebieten äusserst gering. Die Kursentwicklung zu Wochenende ergibt folgendes Bild: (in Złoty je 1 Stück): 3proz. Prämienbauanleihe 40.25, 4proz. Investitionsanleihe 85—85,50, (in Prozenten des Nominals): 5% Konversionsanleihe 48.25—48.35, 6% Dollaranleihe 71.00, 7% L. Z. B. Rolnego 83.25, 8% L. Z. B. Rolnego 94.00, 7% L. Z. B. G. Krajowego 83.25, 8% L. Z. B. G. Krajowego 94.00, 7% Obl. B. G. Kraj. 94.00, 8% Obl. Bud. B. Krajowego 93.00, 7% L. Z. Ziem. 73.50—73.90, 8% L. Z. der Stadt **Lodz** 68.25, 10% L. Z. der Stadt Siedlce 75.25 und VIII—IX, 6% P. K. der Stadt Warschau 49,00.

Der **Aktienmarkt** litt zu Wochenbeginn unter Realisationen, die sich im Wochenverlauf fortsetzten und eine Abschwächung zur Folge hatten. Eine relativ feste Haltung zeigten nach wie vor Bankpapiere. Bank Polski waren etwas schwächer. Die übrigen Bankwerte waren bei geringen Umsätzen nahezu unverändert. Recht schwach dagegen war die Tendenz nach wie vor am Markt der metallurgischen Werte. Zu Wochende notiert der Kurszettel nur folgende Werte: Bank Polski 123.50—124.00, Bank Zachodni 62.50 und Ostrowieckie 36,50.

Lodzer Börse

Lodz, den 26. Mai 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,90¼	—,—	—,—

Verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	85,75	—,—	—,—

Bankaktien

Bank Polski	—,—	124.50	123.75

Tendenz schwach.

Warschauer Börse

Warschau, den 26. Mai 1931

Valuten

Dollar: Transaktion 8,91½. Verkauf 8.93½. Kauf 8,89½

Schecks

Amsterdam	358,56	New York-Kabel	8,923
Berlin	212,35	Paris	34,90½
Brüssel	—,—	Prag	26,43½
Belgrad	—,—	Rom	46,72
Danzig	—,—	Stockholm	—,—
London	43,40½	Wien	125,38
New York	8,917	Zürich	172,55

Umsätze mittel. Tendenz uneinheitlich, für schweizer Devisen sehr fest, für alle übrigen vorwiegend schwächer. Der Dollar im ausserbörslichen Verkehr 8.914. Der Goldrubel 4.725. Im Privatverkehr der Silberrubel 1,48, 100 Kopeken Silberkleingeld 0.72. Das Gramm Feingold 5.9244. Die Reichsmark im Bankverkehr 212,35.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Obl. der Baunaleihe 39,75
7% Stabilisierungsanleihe 77,50
6% Dollaranleihe 70,25—72,50
5% Konversionseisenbahnanleihe 45,75 F
6% Dollaranleihe 71,00
10% Eisenbahnanleihe 105,00
5% Konversionseisenbahnanleihe 45,50
7% Boden-Dollarpfandbriefe 72,75
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
4½% Bodenkreditpfandbriefe 52,00
4½% Pfnadbriefe der Stadt Warschau 53,50
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 57,75
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 73,60—73,80
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 68,25
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 75,30

Aktien

Bank Polski	123,00	Lilpop	18,00
Westbank	62,50	chne Kupons	
Siła	40,10	Starachowice	8,75
Kohlenges.	25,00	Haberbusch	83,00
Modrzejow	5,75	Ostr. Werke	—,—

Für Staatsanleihen uneinheitliche, für Pfandbriefe vorwiegend schwächere, für Aktien uneinheitliche Tendenz.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Im Januar vorigen Jahres hatte die Firma **„Hermann L. Grünszpan"**, Verkauf von Porzellanwaren und Küchengeräten in der Pomorska-Strasse 18, im Handelsgericht um die Zuerkennung eines dreimonatigen Zahlungsaufschubs nachgesucht. Die Bilanz der Firma schloss mit 804 810 Zł. ab, wobei die Aktiva um 220 691,89 Zł. grösser sein sollten, als die Passiva. Das Gericht lehnte im Februar dieses Gesuch ab, da aus dem Bericht des Sachverständigen hervorgegangen war, dass die Bilanz unreal sei. Ausserdem fiel das Gutachten der Lodzer Industrie- und Handelskammer ungünstig aus. Die Firma legte gegen diesen Entscheid des Handelsgerichts Berufung im Appellationsgericht ein, das dem Unternehmen den dreimonatigen Zahlungsaufschub zuerkannte. In der gestrigen Sitzung des Lodzer Handelsgerichts wurde Handelsrichter Stanislaw Hamburg zum Richterkommissar und Edward Simon zum Gerichtsaufseher ernannt.

Die im Juli vorigen Jahres fallierte Firma **„Gebr. L. und M. Grünsztajn"**, Verkauf von Teere, Kalk und Zement in der Brzezinska Strasse 76, schloss im April mit ihren Gläubigern einen Vergleichsvertrag ab, wobei sich die Fallierten bereit erklärten, ihre Verpflichtungen mit 25 Prozent in vier halbjährigen Teilzahlungen zu begleichen. Da mit diesen Bedingungen alle Gläubiger einverstanden waren, wurde der Vertrag in der gestrigen Sitzung des Handelsgerichts bestätigt.

Dem fallierten Boruch Paltiel **Lewkowicz**, der in der Petrikauer Strasse 62 einen Manufakturladen besitzt, und sich in Schuldhaft befindet, lehnte das Gericht die Erteilung eines eisernen Briefes zum zweitenmal ab.

Vollsitzung der Industrie- und Handelskammer. Morgen findet um 17 Uhr in der Lodzer Industrie- und Handelskammer eine Vollversammlung im Lokal des Kreditvereins in der Pomorska-Strasse 21 mit nachstehender Tagesordnung statt: Bestätigung des Protokolls von der vorigen Versammlung; Vereidigung der Sachverständigen der Getreide- und Mehlbranche und der Buchhaltungssachverständigen; Wahl eines Vizevorsitzenden der Handelssektion; Bericht des Präsidiums über die Tätigkeit der Kammer und über die Wirtschaftslage des Bezirks im Jahre 1930; Bericht des Präsidiums über die Tätigkeit der Kammer für die ersten vier Monate des laufenden Jahres; Wahl von 30 Schiedsrichtern für ein Schiedsgericht an der Kammer; Wahl der Korrespondenten der Kammer, freie Anträge.

ag. **Żyrardower Industriewerke werden dem Spinnerkartell beitreten.** Der Vorsitzende des Handelskammerverbandes und Beauftragte des Handelsministers, Klarner, erhielt von den Żyrardower Industriewerken ein Schreiben, in der die Firma ihm mitteilt, dass sie zu weitgehenden Zugeständnissen bereit sei, um die Einigkeit aller interssierten Firmen in Sachen der Wiedererstehung des Spinnereikartells nicht zu zerstören. In dem Schreiben heisst es u. a., dass die Firma vollständig auf den Garnverkauf verzichten und eine gewisse Anzahl von Spindeln ausser Betrieb setzen wolle. Obwohl eine derartige Handlungsweise diese Angelegenheit noch nicht vollständig erledigt, so hofft Herr Klarner doch, dass es ihm nach seiner Rückkehr aus dem Ausland, was spätestens in der ersten Hälfte des kommenden Monats der Fall sein wird, gelingen werde, die Angelegenheit des Beitritts der Żyrardower Werke zu der Vereinigung der Baumwollproduzenten in Polen endgültig zu erledigen.

* * *

Bekanntlich findet heute um 5 Uhr nachmittags im Lokal des Verbandes der Textilindustrie im Polnischen Staat die Generalversammlung der Baumwollspinnereibesitzer statt. Die wichtigsten Punkte der Tagesordnung sind: Annahme des Statuts der Vereinigung der Baumwollgarnproduzenten in Polen mit dem Sitz in Lodz sowie die Wahl der Verwaltung dieser Vereinigung. Wie wir erfahren, hat die Mehrzahl der Firmen, die ihren Beitritt zum Kartell bereits angemeldet haben, der Vereinigung bereits ihre Garantiewechsel übersandt und alle Formalitäten erledigt, um auf der Versammlung stimmberechtigt zu sein.

×**Schiedsspruch in Bielitz.** Der Streit zwischen den Arbeitern und den Industriellen der Bielitzer Textilindustrie soll auf Antrag des Arbeitsinspektors durch ein Schiedsgericht der Regierung entschieden werden. Die Konferenz am 23. Mai, an der Vertreter des Industriellenverbandes, der Arbeiter und der Arbeitsinspektor teilnahmen, hatte kein positives Resultat ergeben.

× **In Oberschlesien streiken wieder 3000 Arbeiter.** Aus Kattowitz wird von einem neuerlichen Ausstand der Arbeiter in den Gruben „Renard", „Klimontow" und „Kazimierz" berichtet. Im ganzen haben sich 3257 Arbeiter dem Streik angeschlossen.

K. **Der polnische Markt für Rohwolle** weist in letzter Zeit beträchtliche Bewegung auf. Sowohl die Textilindustrie, als auch der Handel hat letztens eine Reihe grösserer Geschäftsabschlüsse vorgenommen, weshalb die Preise im Zusammenhang damit um ungefähr 10 Prozent höher gegangen sind. Diese feste Tendenz steht im Zusammenhang mit der Verteilung der Bestellungen für das Heer, wodurch die Industriellen zur zeitigeren Deckung ihrer Rohstoffbedürfnisse gezwungen werden. Die Mehrzahl der Geschäftsabschlüsse wurde auf kurze Frist getroffen. In den zuständigen Kreisen rechnet man mit einer weiteren Besserung auf dem Rohwollmarkt. Die durchschnittlichen Preisnotierungen für Wolle stellten sich ungefähr folgendermassen dar: Posener ungewaschene Wolle 15,50 Dollar für 1 Zentner; Bialystoker Wolle 0,40 Dollar für ein Kilogr.; mittelpolnische und dünn geschorene Wolle 2,30—2,50; mittlere Wolle 1,90—2,00; schlechtere Wolle 1,50—1,80 Złoty für das Kilogramm.

T. **Kursstürze an der Berliner Börse.** Auf die Schwierigkeiten des Wiener Bankhauses Auspitz, Liben und Co. und die allgemein schwache Verfassung der ausländischen Börsen reagierte am Dienstag die Berliner Börse mit Kursstürzen für alle Standardpapiere in einem Ausmass von 5 bis 10 v. H.

T. **Internationales Finanzkonsortium hilft der Oesterreichischen Kreditanstalt.** Wie der Wiener Vertreter der Telegrafenunion erfährt, ist unter Führung der Bank von England ein internationales Finanzkonsortium gebildet worden, das der österreichischen Kreditanstalt zur Verfügung stehen soll. Dem Konsortium gehören unter anderem auch das Londoner Haus Rothschildt, die Anglo-internationale Bank sowie das französische Bankhaus Lazara Freres an.

Heute und morgen in den Theatern

Teatr Miejski. — „Trzy razy zaślubieni".
Teatr Kameralny. — „Rozkosz uczciwości".
Teatr Popularny. — „Rasputin".
Teatr Letni. — Zum letztenmal: die Negerrevue
Wesoły Raj — „U nas prawie Paryż!"

Heute und morgen in den Kinos

Casino: Mein Sonnenschein (Janet Gaynor, Charles Farrell).
Capitol: Der Liebeswalzer (Lilian Harvey und Willi Fritsch).
Corso: Die Gefangene des goldenen Felsens.
Grand-Kino: Harold halte dich! (Harold Lloyd).
Luna: Tyrannei der Liebe (Lewis Stone).
Mimoza: Die Insel der versunkenen Herzen (Janette Mc. Donald).
Odeon: Der erste Kuß (George O'Brien).
Oswiatowy: Unter der Flagge der Liebe (Zbyszko Sawan). — Pat und Patachon bei den Menschenfressern.
Palace: Zirkus (Charlie Chaplin).
Przedwiosnie: Phantom in der Oper (Lon Chaney und Mary Philbin).
Splendid: Der Marinekapitän (Harry Liedtke und Maria Paudler).
Spółdzielnia: Die Tragödie des Schlosses Meyerling (Maria Corda).
Victoria: Die Fürstenliebste. — Der rote Clown.

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: J. Koprowski, Nowomiejska 15, S. Trawkowska, Brzezinska 56, M. Rosenblum, Cegielniana 12, M. Bartoszewski, Petrikauer 95, J. Klupt, Kontna 54, L. Czynski, Rokicinska 53.

Druck und Verlag: „Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" **Hauptschriftleiter Adolf Kargel.**

Die PARZELLIERUNG

der prachtvollen Gegend an der Chaussee Lodz—Warschau, eines Teiles der privaten Güter von Lagiewniki

ŁAGIEWNIKI

zum Preise von 30 Groschen pro Quadrat-Elle ab, auf 2½jährige zinslose Abzahlung.

In klimatischer Hinsicht der gesündeste Ort bei Lodz. Besitzt die idealsten Gesundheitsbedingungen, da die Parzellen auf einer Anhöhe inmitten von Nadelwäldern mit trockenem und durchlässigem Boden gelegen sind. Die Nähe der Stadt Lodz (an der Chaussee der verlängerten Lagiewnicka Str.), denn kaum 1 Klm. Entfernung von der Stadtgrenze, ermöglicht das Wohnen im Sommer und Winter. — Im Projekt ist der Bau einer Straßenbahnlinie in nächster Zeit vorgesehen. Telefon am Ort. Bei Bezahlung von 50 Prozent wird dem Erwerber die Parzelle übergeben.

Informationen erteilt das Parzellenbüro im Grand-Hotel, Zimmer 424, täglich von 6—8 Uhr abends. 12398

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, unvergeßlichen

Alwin Härtig

drängt es uns, allen, die uns in den schweren Stunden liebevoll zur Seite standen, unseren innigsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir Herrn Konsistorialrat Pastor J. Dietrich und Herrn Rektor des Hauses der Barmherzigkeit Pastor Löffler für ihre innige Teilnahme an unserem Schmerz und für die trostreichen, zu Herzen gehenden Worte bei der Ueberführung und am Grabe, dem Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde für den erhebenden Gesang, den zahlreichen Kranz- und Blumenspendern, sowie allen lieben Freunden und Bekannten, die unserem teuren Entschlafenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben haben.

Die tieftrauernde Familie.

Hypothekarisch sichergestellte

Rubel-Guthaben

aus der Vorkriegszeit müssen eingezogen werden, wenn sie infolge der inzwischen eingetretenen Zinsenverjährung teils ab 1. Juli 1929, teils ab 1. Januar 1930 keinen Nutzen bringen. — Anträge und Klagen, die die gerichtliche Aufwertung und Einziehung solcher Guthaben bezwecken, redigiert sachgemäss das

Büro
von Karl Oskar Wieczorek
Kopernika (Milsza) 8.

Strassenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8, 9 und 16.

Lodzer Deutscher Schul- und Bildungverein

Mittwoch, den 3. Juni d. J. 8 Uhr abends veranstalten wir im Garten und kleinen Saal des Lodzer Männergesangvereins, Petrikauer Str. 243, ein

Frühlingsfest

Unsere werten Mitglieder sowie Freunde des Vereins ladet freundlichst ein
11435 **die Verwaltung.**

Am 31. Mai und 1. Juni d. J. um 4 Uhr nachmittags finden die Vorstellungen von

„Śluby Panieńskie"

von Fredro statt, die im Stadttheater in der Cegielniana von den Antituberkulose-Ambulatorien der Arbeitervereinigung der Kinderfreunde erworben wurden. Der ganze Ertrag ist für die Gesundheitskolonien der von der Schwindsucht bedrohten Jugend bestimmt. — Eintrittskarten können vorher erworben werden im Antituberkulose-Ambulatorium, Kilinskistraße 49, Tel. 147-91, am Tage der Vorstellungen auch an der Kasse des Stadttheaters.

Zu diesen Vorstellungen sollte sich die Schuljugend recht zahlreich einfinden, um mit der Tat in der „Woche des Kindes" zu beweisen, daß sie an ihre gefährdeten Kollegen und Kolleginnen denkt. 11405

URODONAL



von **Chatelain**
ist ein erlösendes Heilmittel gegen
Rheumatismus
Bekämpft Rheumatismus, Podagra, Gicht, Ischias löst Harnsäure.
Der Rheumatismus setzt sich gewöhnlich an den auf der obigen Zeichnung angegebenen Stellen fest.

Dr. med. Eugen Friedenberg
Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Empfängt von 5—6 Uhr nachm.
Nawrot Straße 7, Tel. 168-84. 11061

Dr. med. N. ROSEN
Zahnchirurg 11448
Erkrankungen der Zähne, Kiefer, Zunge, Zahnfleischeiterung, Zahnregulierung, Röntgendiagnostik
Andrzejastraße Nr. 1, Tel. 216-52
empfängt von 3 bis 7 Uhr nachmittags.

Dr. med. S. Niewiazski
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 11065
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Für Sommerwohnung
abzugeben 2—3 Zimmer mit Küche auf dem Gute Bedków bei Zgierz. Elektrisches Licht. Falls erwünscht, auch Möbel. Großer Garten mit Badeteich. Näheres bei Viktor Eckert, Kosciuszko-Allee 87, Tel. 116-04. 11340

Haus „Haus", Gallspach, O.-De.
2 Minuten vom Zeiss-Institut entfernt.
Nebelfreie, sehr ruhige Lage, herrliche Aussicht. Centralheizung, fließendes kaltes und warmes Wasser.
Bürgerliche Preise. Agnes Dehns

Dr. med 11064
Michael URBACH
Facharzt für Nervenkrankheiten
Sprechstunden 4—6.
Pomorska 10 **Telefon 148-89**

Doktor
KLINGER
Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten
Andrzeja 2, Telefon 132-28
Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62 11067

Dr. Heller
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 2, Tel. 179-89
Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 1096

Dr. med.
Michael Geller
Absolvent der Wiener Universität, hat sich an der Nawrotstraße 2, Wohn. 21, niedergelassen. Homeopathie u. Naturheilverfahren. Empf. v. 10—1 Uhr zu Haus, Nawrotstraße 2 und von 4—7 in der homeopathischen Apotheke, Gluwna 5. 11343

Auf Raten!
Denkst Du an eine Ueberraschung für die Mutter? — (Muttertag am 30. Mai) — für die Gattin, die Tochter, die Schwester, die Braut, die Freundin? Elegante Damenmäntel, Woll- u. Seidenstoffe, schön gemusterte Damenstoffe für den Sommer, Weißware, Gardinen, Strümpfe, Handtaschen und viele andere Sachen — viele Ueberraschungen, empfiehlt
Leon Rubaszkin,
Kilinskistrasse 44.
Niedrigste Preise, günstigste Bedingungen. — Für Beamte und ständige Kunden ohne Anzahlung. 11449

Außergewöhnliche Gelegenheit!
Sehr billig sind **Dorfort-Plätze** innerhalb des ersten Kilometers von Lodz zu verkaufen. Näheres: Tel. 213-99 von 4—8 Uhr nachmittags 11089

Eine
Mangel
umständehalber in gutem Zustande preiswert **zu verkaufen.** Näheres zu erfahren ul. 28. Pułku Strzelców Kaniowskich (Luisenstr.) 33 im Kolonialladen. 2729

A. Poppe.
Das moderne Kochbüchlein
Anweisung zu einer billigen, dabei gesunden Küche, die allen Anforderungen neuzeitlicher Gesundheitspflege entspricht.
Preis Zł. 1.—.
Erhältlich in der Buchhandlung „Libertas", Lodz, Petrikauer 86.

ŁÓDŹ, PIOTRKOWSKA
Kliszee 100
do Reklam Gazetowych
Cennikow Prospektow
Zdjecia fotograficzne dla celow reproduk.
Rysunki projekty reklamowe i wydawnicze
R. Bortenhagen
tel. 111-72

Verloren
eine braune Handtasche mit Bargeld, Legitimation, Fotografien und verschiedenen Papieren, am Sonnabend, den 23. ds. Mts. zwischen 11 und 12 Uhr auf dem alten evang. Friedhof. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen Zurückbehaltung des Bargeldes dieselbe abzugeben in der Volksschule Hypoteczna Nr. 3. 2731

Amerikanisches
Fisharmonium
in gutem Zustande gelegentlich zu verkaufen, Rzgowska 94. 2730

Schreibmaschine
gelegentlich zu kaufen gesucht. Off. unt. „M." sind an das Anzeigenbüro Fuchs, Petrikauer Straße 50, zu richten.

Für die Sommerwohnung
Feuteuil-Bett, Bett-Sofa, Schlafbänke, Liegetühle
usw. **Stencel Ewangelicka 2**
Tel 114-30. 11229

Vervielfältiger
Marke „Frema" wichtig für Büros, Vereine etc., ganz wenig gebraucht, billig abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse". 11354

Johannesheim Langenolingen (ehem. Gutshaus mit prächt. Park) des Vereins für Landmission steht als bill. ländl.
Ferienheim
vom 1. Juni bis 15. Sept. zur Verfügung. Ruh. Lage, christl. Hausordnung, gute Verpfl. tägl. Verpfl. Satz 5 Zł., bei 4 Mahlz. 4 Zł. Anm. an Hausvater Diakon Hermann, Olekszyn, poczta Łagiewniki Kościelne pow. Gniezno. 11440

Fröblerin
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, mit langjähriger Praxis und guten Zeugnissen, sucht Stellung zu einem 5—7 jähr. Kinde event. auch als Reisebegleiterin oder Gesellschafterin für eine ältere Dame. Gefl. Angebote unter „Zuverlässig" an die Geschäftsstelle der „Fr. Pr." erbeten. 2728

Schülerinnen
für bessere Strickarbeit wie Pullover, Jacken, Westen usw. gesucht. — Zawadzka 1, W. 11, Fr., 3. St. 2726

Qualifizierter
Volksschullehrer
erteilt Nachhilfestunden übernimmt evtl. Hauslehrerstelle. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse".

1205
Die **Private**
ärztliche Rettungsbereitschaft
Zielona 6, Telefon 12-333
erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit, Aerztliche Geburts-gynäkologische Hilfe.

Kinderheilstätte
in Wigry bei Gierads.
Für schwächliche u. erholungsbedürftige Kinder, Drüsenkranke, Liegekuren, Sonnen- und Luftbäder, Heilgymnastik-Diätkuren. — Leiter Dr. med. **Eduard Ziegler**, Andrzeja 24, Tel. 162-15.

Kammgarnweberei in Bielsko
komplett eingerichtet, tadellos erhalten, betriebsfertig, best. aus 40 mech. Schwabestühlen nebst allen Hilfsmaschinen, wie Ringzwirnmaschine, Leimmaschine, Schärmaschinen, Kettenspul- und Schußspulmaschinen, sowie sämtliche Webereiutensilien wie Blätter, Web-Geschirre, usw. im Ganzen oder einzeln **besonders preiswert zu verkaufen.** Anfragen an die Gesch. der „Fr. Presse" unter Chiffre „Kammgarnfabrik 1931". 11323